

Herbst 2023

90

KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

**Der
letzte
Flohmarkt?**



www.klausenerplatz.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

- Seite 2:** Editorial
- Seite 3:** Umfrage: Höchstnote für die Bücherzelle
- Seite 4:** Kaiserdammsperrung
- Seite 5:** Stand zum Umbau der A 100
- Seite 6:** Straßenmusik
- Seite 7:** Klima-Kiez-Spaziergang
- Seite 8:** Mietensituation im Kiez
- Seite 10:** Interview mit Green Constructions
- Seite 12:** Das richtige Fallen. Hier ist auch ein Kiez.
- Seite 13:** Der Verein Leben und Arbeiten e. V.
- Seite 14:** Regentonnen in der Fritschestraße
- Seite 15:** Helden der Straße
- Seite 16:** Buchtipps des Quartals
- Seite 17:** Upcycling-Laden Platane 19
- Seite 18:** 50 Jahre Kastanie
- Seite 20:** Dr. Isik hört auf
- Seite 21:** Gewerbenotizen
- Seite 22:** Interview eckRAD
- Seite 23:** Familienverband Berlin. Heimatverein Charlottenburg
- Seite 24:** Sperrmülltag 2023
- Seite 25:** Ausstellungen
- Seite 26:** Kieznotizen
- Seite 27:** Impressum

Vor Ihnen liegt wieder ein proppenvolles Heft mit vielen Nachrichten aus dem Kiez und anderen interessanten Beiträgen.

Das Titelblatt verweist auf den nächsten Flohmarkt, der – wie im letzten Heft berichtet – der letzte im Kiez sein könnte, wenn das Müllproblem dieses Mal nicht vermieden werden wird. Erfreulicherweise findet am 16. September wieder ein Sperrmülltag statt, da Senat und Bezirk den Erfolg unserer Pionierarbeit auf diesem Gebiet als Vorbild nehmen...

Die Ergebnisse unserer Umfrage aus Heft 88 haben wir mit Spannung erwartet. Die von Ihnen verteilten Noten erfahren Sie gleich am Anfang dieses KiezBlatts. Detaillierte Auswertungen der persönlichen Daten sowie Anmerkungen zu den einzelnen Veranstaltungen werten wir vereinsintern aus und berücksichtigen sie ggf. bei künftigen Aktivitäten.

Auch die Großbaustelle am Sophie-Charlotten-Platz und die A100-Planungen werden ausführlich thematisiert. In der neuen Serie „Was macht eigentlich ...?“ wollen wir Ihnen Vereine im Kiez präsentieren, die für viele nur am Rande interessant erscheinen, die aber auch für den Kiez von Bedeutung sind. Wir beginnen mit dem Familienverband.

Hauptthema des letzten Heftes war ja der Gewerbeschwind im Kiez. Dieser geht leider weiter, aber immerhin können wir auch einige Neueröffnungen vermelden. Wir wünschen ihnen ein langes Leben im Kiez. Es müssen ja nicht gleich 50 Jahre werden wie bei der „Kastanie“, die im Mai ihren 50. Geburtstag feierte. Wir gratulieren nachträglich, aber ausführlich hierzu!

Berichte über die Straßenkonzerte im Kiez, den Spaziergang unserer Klima-AG, über eine zündende Idee der Anwohner der Fritschestraße oder über einen Rentner, der den Menschen beibringt, wie man fällt ohne sich zu verletzen, finden Sie ebenfalls in diesem KiezBlatt.

Der Buchtipps des Quartals und eine weitere Buchbesprechung sowie einiges zum Schmunzeln runden das Heft ab.

Für den Rest des Sommers und für den Herbst wünschen wir Ihnen gute Laune, sei es bei brütender Hitze oder bei Gewitter und Starkregen. Und natürlich wie immer viel Vergnügen mit dem neuen KiezBlatt.

Ihr KiezBlatt-Team



Gespanntes Publikum



Ballettschule am Schloß



Olaf und die Spontanitäter



Red Hot Blues Club



Kiez-Trommelgruppe

Höchstnote für die Bücherzelle

Ergebnisse unserer Umfrage

Im KiezBlatt 88 hatten wir Sie gefragt, mit welcher Note Sie unsere verschiedenen Aktivitäten im Kiez bewerten. Wir erhielten über hundert Antworten, die meisten waren überwiegend positiv. Das freut uns natürlich.

Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

Straßenflohmärkte: Durchschnittsnote 1,9. Dies ist nicht weiter überraschend, denn wir haben jede Menge Anfragen per Telefon oder E-Mail, die nach dem nächsten Termin oder den Kosten fragen oder von Leuten, die sich um einen Stand bewerben wollen, wo doch eine Anmeldung nicht nötig ist.

Kiezfeste: Note 2,3. Da die Besucherzahlen der Feste jeweils recht hoch sind, hat dieser Wert ebenfalls die Beliebtheit dieser Veranstaltung bestätigt.

Gedenkfeier für Otto Grüneberg: Note 3,2. Mit dieser eher mäßigen Bewertung war zu rechnen, denn die Feierstunden vor der Kastanie sind vielen Kiezbewohnern nicht bekannt. Und manche lehnen es sicher aus politischen Gründen ab, daran teilzunehmen. Weshalb aber einige angaben die Feier nicht zu kennen, ihr aber dennoch die Note 6 gaben, wird wohl ihr Geheimnis bleiben.

Kiezsingen: Note 2,7. Diese Veranstaltung hätte eine bessere Bewertung verdient. Die jeweils an die hundert Sängerinnen und Sänger sind jedenfalls stets begeistert. Darunter auch manche, die stimmlich alles andere als Profis sind...

Kunst im Kiez: Note 3,7. Die einwöchige Veranstaltung auf dem Ziegenhof bedeutet für die Veranstalter jeweils einen hohen Arbeitsaufwand. Die Besucherzahlen der (kostenlosen) Abendveranstaltungen sind sehr unterschiedlich. Die vormittäglichen (kostenpflichtigen) Angeboten werden vor allem von den Kinderläden im Kiez gut angenommen.

Weihnachtsmarkt: Note 2,9. Auch die Weihnachtsmärkte erfordern viel Arbeit. Deshalb haben wir die Organisation seit dem letzten Jahr an den Verein KiezKulturWerkstatt abgegeben, sind aber noch personell und organisatorisch beteiligt. Da wider Erwarten auch in diesem Jahr ein Markt stattfinden kann, erwarten wir neben den vielen Besuchern von auswärts, die auf dem Weg zum großen Markt am Schloss bei uns durchkommen, auch viele Besucher aus dem Kiez.

KiezBlatt: Note 2,0 Diese gute Note hat sich

die ehrenamtliche Redaktion ehrlich verdient. 90 Hefte in über 20 Jahren sind für eine derartige nicht-kommerzielle Zeitung sehr ungewöhnlich. Die 4.000 Exemplare sind oft schon nach kurzer Zeit vergriffen.

Kiezgeschichten: Note 2,1. Auch diese Broschüren erfreuen sich großer Beliebtheit. Von einigen Exemplaren mussten wir schon eine neue Auflage nachdrucken lassen. Vor allem in der Buchhandlung Godolt verkaufen sich die Hefte sehr gut, zumal sie im Preis bewusst niedrig gehalten sind. Profit machen wir damit natürlich nicht.

Kiezkalender: Note 2,9. Die Bewertung der Kalender fiel sehr unterschiedlich aus. Neben vielen Einsen und Zweien gab es auch schlechte Noten bis hin zu einigen Sechsen. Die meisten lieben die historischen Fotos aus dem Kiez, doch einige hätten gerne neuere Motive. Letzteren kann geholfen werden, denn unser Fundus an alten Abbildungen ist nahezu erschöpft.

Repair Café: Note 2,0. Wer einmal das Repair Café besucht hat und mit einem funktionierenden Gerät wieder nach Hause gehen konnte, der schätzt dieses ehrenamtliche Angebot sehr. Entsprechend häufig wurden gute Noten vergeben. Wobei die Besucher als auch die Handwerker keineswegs nur aus Rentnern bestehen. Auch Jüngere können sich nicht immer ein neues Gerät leisten bzw. gibt es erfreulich viele junge Menschen, die gerne ohne Bezahlung reparieren. Die Freude der Besucherinnen und Besucher über eine erfolgreiche Reparatur befriedigt dafür umso mehr.

Bücherzelle: Note 1,8. Tatsächlich ist die Bücherzelle in der Seelingstraße die beliebteste Einrichtung unseres Vereins. Die Zelle wird auch in der Alltagspraxis ständig besucht, sei es gezielt zum Abgeben oder Mitnehmen von Büchern, sei es, um im Vorübergehen einen kurzen Blick hinein zu werfen. Oftmals bilden sich sogar kleine Schlangen davor. Kinder lieben die Zelle, um sich darin zu verstecken, gelegentlich fotografieren auch Touristen die ihnen aus ihrer Heimat nicht bekannte Einrichtung. Ein würdiger Sieger unserer Umfrage!

Insgesamt beweisen uns die Ergebnisse der Umfrage, dass das Kiezbündnis sich als Integrationsinstrument im Kiez bestens bewährt hat. Dies ist Ermunterung für uns, unsere ehrenamtliche Tätigkeit fortzusetzen.

Mit 10% Kennenlernrabatt für Person und Einkauf!

Charmant!
MÖBELN & SCHENKEN

Nehringstraße 17 • 14059 Berlin
T: 030 30 12 78 72
Öffnungszeiten
Mo - Fr 11 - 19 Uhr • Sa 11 - 16 Uhr

Nehringstr. 28
Freitag 10-19
Samstag 12-18

Alpaka

Exklusive Strickwaren
aus peruanischen
Fleischschaffeln
www.alpaka-berlin.com

Finde innere Ruhe, Kraft und Energie!

Qi Gong für mich

Leichte Bewegungsübungen & Meditation
in Gruppen- und Einzelunterricht

ANNIKA EBERLEIN
www.qigong-fuer-mich.de
Mobil / Signal: +49 176 500 21503

APOTHEKE
am Sophie-Charlotte-Platz
Schloßstr. 30 - 31
14059 Berlin

Bernhard Doege

Mo. - Fr. 8.00 - 18.30
Sa. 9.00 - 13.00
Tel. 030 / 34 26 141
Fax 030 / 34 09 66 78

Bestellungen: www.wiki-online.de
www.apothekeschloechterstr.de

Wir beraten Sie gerne!

**Fleischerei
BauerMeister**

Neuland-Fleisch - hausgemachte Wurstwaren
regional - verarbeitet - frisch - artgerecht -
natürlich - lecker

FB Fleischerei GmbH
Seelingstraße 21, 14059 Berlin
Tel. 030-321774 / Mail: info@fleischerei-bauermeister.de
www.fleischerei-bauermeister.de

**BOSCH
Service**

Bezorgiannis GmbH
Bosch Car Service
Seelingstraße 54
14059 Berlin

Tel: 030 / 32 67 66 - 0
Fax: 030 / 32 67 66 - 20
www.bosch-service-bezorgiannis.de

Kaiserdammsperrung

Seit Ende April 2023 ist die Kreuzung Kaiserdamm/Schloßstraße/Bismarckstraße/Suarezstraße weitestgehend für den Kfz-Verkehr gesperrt. Grund dafür sind vermutlich altersbedingte und durch auslegungsüberschreitende Belastungen begünstigte Schäden an mindestens einem Bauwerk, mit dem Abwasserleitungen unter die beiden Tunnel für die U-Bahnlinie 2 hindurchgeführt werden. Bei Redaktionsschluss für dieses Kiezblatt wurde von den Berliner Wasserbetrieben bzw. vom Senat mit einer sechs Monate dauernden Schadensbehebung und damit einer Sperrung bis mindestens Ende 2023 ausgegangen.

Die Sperrung hat zu einer deutlich erhöhten Verkehrsbelastung des Klausenerplatz-Kiezes geführt. Die höhere Belastung wurde und wird vor allem durch den aus der City-West kommenden Kfz-Verkehr mit Ziel Theodor-Heuss-Platz, den von der Anschlussstelle „Kaiserdamm“ der A 100 oder über den Kaiserdamm aus Westen kommenden Kfz-Verkehr mit Zielrichtung City-West oder City-Ost sowie den Ausweichverkehr bei verstaubtem Spandauer Damm verursacht. Die erhöhte Kfz-Verkehrsbelastung ist für den Klausenerplatz-Kiez besonders negativ, da ein großer Teil des Kiezes ein verkehrsberuhigter Bereich ist und Kinder besonders stark betroffen sind. Es gibt die Nehring-Grundschule und mehrere Kitas, für die neben der Nehringstraße auch die Knobelsdorff- und die Wundtstraße zum Schul-/Kitaweg gehören.

Das Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. hat am 16. Mai einen Brief an die Verkehrssenatorin Manja Schreiner geschrieben, in dem dringend und nachdrücklich um Maßnahmen gebeten wurde, die den durch die Kaiserdamm-Sperrung verursachten Umleitungsverkehr aus dem Wohngebiet südlich des Klausenerplatzes heraushalten sollen. Leider gab es zunächst keine Antwort, und unser Nachhaken erbrachte nach 5 Wochen

die Antwort aus der Senatsverwaltung, dass unser Schreiben noch in der Prüfung sei. Am 14. Juli kam dann nach mehr als zweieinhalb Monaten eine differenziertere Antwort, deren Quintessenz ist, die Verkehrslage habe sich beruhigt und werde weiter beobachtet.

Für Maßnahmen, die direkt die Kiezstraßen betreffen, ist eigentlich die Straßenverkehrsbehörde des Bezirkes zuständig. Deshalb hat das Kiezbündnis auch an Bezirksstadtrat Schruoffeneger geschrieben. Dieser hat nach wenigen Tagen geantwortet, dass dem Bezirk durch Senatsanordnung die eigenständige Veranlassung von Maßnahmen untersagt wurde. Entsprechende Meldungen wurden auch in der Presse berichtet.

Das von der Senatorin in den Medien angekündigte Verkehrs- und Umleitungskonzept ist nach unserer Kenntnis bisher nicht veröffentlicht worden. In einer Ausschusssitzung des Abgeordnetenhauses Mitte Juni wurden von der Senatorin immerhin Einzelmaßnahmen genannt, die aber noch kein Verkehrskonzept ergeben. Auch der o.g. Brief aus dem Senat enthält keine konzeptionellen Ausführungen. Die bekannten Maßnahmen:

Durch Schilder (schwarze Schrift auf gelbem Grund) auf den Hauptverkehrsstraßen ist ein offenbar großräumiges Umleitungssystem in Bezug auf die Bundesstraße 2 und 5 (Kaiserdamm – Bismarckstraße) erkennbar. Dies erschließt sich aber nur über regional orientierten Berufskraftfahrenden, die sich an Bundesstraßen orientieren. Die vor der Sperrung vorhandenen Wegweiser wurden überwiegend nicht geändert, sodass wer dem Hinweis „Tiergarten“ folgend in die City West oder Ost möchte, weiter in unser Wohngebiet geleitet wird.

Für Berlin-orientierte Autofahrende besteht die Umleitungsbeschilderung auf der A 100 und auf Hauptstraßen

aus Hinweisschildern „Kaiserdamm/Bismarckstraße ab Schloßstraße gesperrt“, die teilweise keine konkreten Umleitungshinweise enthalten. Einige von ihnen lenken durch den Zusatz „frei bis Sophie-Charlottenstraße“ den Verkehr direkt in unser Wohngebiet.

Der Straßenzug Spandauer Damm – Otto-Suhr-Allee und die Kantstraße sind oder sollen mit Busstreifen ausgestattet werden. Diese Maßnahme ist im Sinne des ÖPNV zu begrüßen.

An den von der Sophie-Charlottenstraße in den Kiez führenden Straßen wurden Verkehrsverbotsschilder für Kraftfahrzeuge mit „Anlieger frei“ (siehe Abbildung) aufgestellt. Abgesehen davon, dass die Schilder beim Rechtsabbiegen in die Straßen leicht übersehen werden können, ist eher fraglich, ob der Hinweis „Anlieger frei“ geeignet ist, Durchgangsverkehr in größerem Umfang zu verhindern. Nach Auskunft einiger Anwohnenden jedenfalls nicht.

Der durch die Sperrung zusätzlich im Kiez verursachte Verkehr hat sich nach einigen Wochen verringert, war aber zumindest bis Ferienbeginn in den meisten Straßen immer noch mehr oder weniger deutlich höher als vor der Sperrung.

Ob das von Senat und Wasserbetrieben angegebene ca. halbe Jahr ausreicht, um die Sperrung wieder aufheben zu können, scheint äußerst fraglich. Darüber hinaus sind noch folgende Sperrungen in der Umgebung des jetzigen Bereiches möglich, da es im Verlauf des Kaiserdamms und der Bismarckstraße weitere Abwasserbauwerke ähnlicher Art und gleichen Alters gibt.

Wir werden weiter versuchen, beim Senat Verbesserungen zu erreichen.

VerkehrsAG

Stand zum Umbau der A 100

Auch wenn es seit einiger Zeit still um den Umbau von Autobahndreieck Funkturm (ADF) und A 100 geworden ist: die Geschichte geht weiter.

Im Rahmen des hierzu momentan durchgeführten Planfeststellungsverfahrens (Genehmigung) wurden zu den Umbauplanungen der DEGES unter anderem vom Kiezbündnis viele Einwendungen erhoben. Siehe hierzu die Artikel in den letzten KiezBlättern unter www.klauserplatz.de.

Der nächste Schritt im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zum Umbau des Autobahndreiecks Funkturm ist der Erörterungstermin. Bis Redaktionsschluss für dieses Kiezblatt wurde hierfür von der

Behörde noch kein Termin bekannt gegeben.

Auf dem Erörterungstermin können alle Personen, die Einwendungen (auch unterschriebene Sammeleinwendungen) eingereicht haben, diese gegenüber der Planfeststellungsbehörde erläutern und die eigene Betroffenheit darstellen. Diese Gelegenheit wird auch das Kiezbündnis sehr intensiv nutzen. Zur Unterstützung unserer Argumente wollen wir gemeinsam mit dem Arbeitskreis Verkehr des Siedlervereins Eichkamp e.V. einen Rechtsanwalt für den Erörterungstermin beauftragen. Diese Beauftragung kostet Geld, weshalb wir um Spenden bitten.

Für die Unterstützung unserer Argumente auf dem Erörterungstermin ist neben der anwaltlichen Vertretung auch die Anwesenheit möglichst vieler Einwender und Einwenderinnen

sinnvoll. Die Darstellung der persönlichen Betroffenheit sowie die Anwesenheit möglichst vieler Menschen sind wichtige Einflussfaktoren auf die Behörde. Der Termin wird jedoch aller Wahrscheinlichkeit tagsüber an einem oder mehreren Wochentagen stattfinden. Das ist natürlich ein begrenzender Faktor für die Zahl der anwesenden Einwenderinnen.

Sobald der Termin von der Behörde verkündet wird, wird das Kiezbündnis ihn über den Kiezbrief sowie Ausgänge im Kiez bekannt machen. Bitte auch Bekanntmachungen in der Berliner Tageszeitungen beachten.

Bitte kommt/ kommen Sie möglichst zahlreich zum Erörterungstermin.



Achtung! Durch den Umbau des Autobahndreiecks Funkturm kommt eine Verkehrs-Lawine auf unseren Kiez zu!

Die Autobahn GmbH des Bundes hat für den Umbau des Autobahndreiecks Funkturm die Planfeststellung (Genehmigung) beantragt. Die bisherigen Planungen sind nicht akzeptabel.

- ◆ Die gleichzeitige Sperrung aller Ein- und Ausfahrten am Dreieck Funkturm während der Bauzeit bedeutet eine massive Zunahme des Kfz-Verkehrs um und im Klausenerplatz-Kiez, insbesondere in der Sophie-Charlotten-Straße.
- ◆ Nach dem Umbau würde der Kfz-Verkehr sowohl im Bereich des Klausenerplatz-Kiezes als auch auf der anderen Autobahnseite in Königin-Elisabeth-Straße und Platanenalle deutlich zunehmen.
- ◆ Wir fordern eine stadtverträgliche A 100 mit geringstmöglicher Belastung der Anwohnenden.

Das Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. wird sich gemeinsam mit dem AK Verkehr des Siedlervereins Eichkamp e.V. auf dem demnächst zu erwartenden Erörterungstermin mit **anwaltlicher Unterstützung für die erforderlichen Planungsänderungen** einsetzen. Dafür benötigen wir Geld. Jeder Euro hilft!

Unterstützen Sie uns mit einer Spende an:
Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.
IBAN: DE51 1009 0000 2600 1170 01



matthias appel
friseur

Knobelsdorffstr. 10
14059 Berlin (Charlottenburg)
Tel. (030) 321 21 25
www.matthias-appel-friseur.de

APOTHEKE
AM KLAUSENER PLATZ
Margarethe von Wink Lipsitz
Apothekens

Kompetente Beratung in allen Arzneimittelfragen.

Spandauer Damm 49
14059 Berlin
Tel.: 030 / 321 84 67
apothekeamklausenerplatz@web.de

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Geschäftsstelle
Thorsten Bandyol
Seelingstr. 18
14059 Berlin
Tel 030 70228959
thorsten.bandyol@ergo.de
www.thorsten-bandyol.ergo.de

ERGO

Bergemann
Orthopädie - Schuhmacherei

Susan Alex
Meisterbetrieb

Horstweg 30
14059 Berlin - Charlottenburg
☎ 030 / 321 69 50

BERUFSCOACHING
in der Natur

Kostenfrei für
ALGI & ALG2
0152 34 34 37 80
www.berufskoaching.net

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Allgemeinleuchten,
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,
Bosch, Spä-Imper, Ryobi, Fein, Black & Decker
Bozemann- u. Gas-Nagelschraube, Metall, Stein, Beton
Möbelbeschläge der Marken Hettich + Hafele
Fußmatten (posten), Aufzüge,
MELE Gesamtprogramm
Wundstraße 24 · 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

musik und klang
Qualifizierter
Gitarren- & Flötenunterricht Musiktherapie
bei Musikerin und anthroposophischer Musiktherapeutin
Moni Hoffmeister
Berlin/Chb.
Tel.: 030 / 28 70 27 20
www.monihoffmeister.de
musik@monihoffmeister.de

Holzboden-Direkt
Vielfalt zum Wohlfühlen.
Christstr. 29A · 14059 Berlin · 030 - 208 982 655
BERATUNG - VERKAUF - VERLEGUNG

FREIES MALEN
Folge deiner Intuition
Spiele mit Farben, Formen und Linien
Ich begleite dich behutsam auf deinen kreativen Pfaden
Christine Höppner
ATELIER PLUS
Knobelsdorffstr. 10
www.christine-hoepfner.de

Kirche für den Kiez:
EPIPHANIE
Gottesdienste,
Konzerte,
Ausstellungen,
Vorträge,
Gemeinschaft...
Kommen Sie gerne vorbei!
Knobelsdorffstr. 72
www.epiphaniende.de

Coaching und Mediation
Bettina Henn
0176-56716301

Straßenmusik

Im Klausenerplatz-Kiez wird musiziert, und zwar heftig.

Am 21. Juni fand wieder die von der Kiez-KulturWerkstadt e.V. organisierte „Fête de la Musique“ statt. Von 15 bis 22 Uhr spielten vor dem Brotgarten sieben Gruppen bzw. Bands Rock, Blues, Soul, Folk und Country. Der Kiez-musiker Gerhard Kaulert (Hauptorganisator) trat dabei gleich in mehreren Gruppen auf. Zum ersten Mal war für die Fête die Fahrbahn vor dem Brotgarten gesperrt. Das steigerte die Lust am Tanzen und Mitmachen und die Stimmung wurde immer ausgelassener und fröhlicher bis zum Abend.

Einen Tag vor der Fête de la Musique hat das Kiezbündnis am Abend auf dem Ziegenhof das traditionelle „Kiezsingen“ organisiert. Es kamen wieder viele, um aus vollem Hals zu singen. Das von Elke Querbeet und Willi Steußloff kreierte Liederbuch half bei der Textsicherheit. Wie mehrfach versichert wurde, hat das Ganze wieder allergrößten Spaß bereitet.

An den drei Tagen nach der Fête de la Musique gab es, wie schon im letzten Jahr, die Tage der Straßenmusik. Andreas Klooke und die KiezKulturWerkstadt haben ein sehr vielfältiges Programm mit jeweils etwa einstündigen Darbietungen zusammengestellt. Am ersten Tag gab es ein Kinder-Mitmach-Konzert auf dem Ziegenhof und Musik aus den 1960er und 70er Jahren an der Süd-Ost-Ecke des Klausenerplatzes. Der zweite Tag ist leider ein bisschen ins Wasser gefallen. Die



Die Bardomaniacs auf dem Klausenerplatz am 24.06.23. Foto: Bettina Henn

Nachmittagsveranstaltung fiel wegen starkem Regen aus und die Abendveranstaltung musste unter das Dach vor dem Stadtteilzentrum in der Nehringstraße verlegt werden. Am Sonnabend den 24.06. gab es ab 12 Uhr jeweils eine Vorstellung an Orten in der Seelingstraße, eine in der Nehring-/Ecke Neufertstraße und die letzte um 19 Uhr an der Süd-Ost-Ecke Klausenerplatz.

Mit den Vorstellungen wurde ein breites Musikspektrum abgebildet, von Süd-amerikanisch bis Pop. Die Musikerinnen und Musiker traten ohne Gage auf, es ging jeweils ein Hut zum Spenden rum. Die Stimmung im Publikum war immer gut. Die Zahl der Zuschauenden mit meist über 30 Personen war beachtlich, hat aber noch Luft nach oben.

Die Straßenmusik stand unter dem Motto „Straßenmusik statt Verkehrslärm“. Anlass hierzu sind die geplanten Bau- und Umbaumaßnahmen an der Stadtautobahn A 100, die für mehr Verkehr im Klausenerplatz-Kiez sorgen werden. Ein Teil der Spenden diente der Unterstützung der VerkehrsAG im Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. bei der Organisation des Widerstandes gegen die Pläne mit dem Ziel einer deutlichen Verminderung des Verkehrs. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal vielen Dank an Andreas.

wn

Klima-Kiez-Spaziergang im Klausenerplatz-Kiez

Die Klima-AG im Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. möchte bei Klimarundgängen gemeinsam mit den Kiezbewohner*innen die Folgen des Klimawandels erkunden. Gefördert werden die Rundgänge von der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf.

Etwa 30 Anwohner aus dem Kiez versammelten sich am 1. Juli vor dem Kiezbüro, wo die Führung mit dem Stadt- und Landschaftsplaner Christian Hajer startete. Dieser konzentrierte sich bei dem Rundgang auf Maßnahmen zur Anpassung der Stadt an die Klimakrise. Hitzeperioden gefährden vor allem alte Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen. Eine wichtige Rolle, neben Stadtbäumen und Fassadenbegrünung, spielen Grünflächen, deren kühlende Wirkung noch in 200 m Entfernung gemessen werden kann. Nicht nur Asphalt und Häuserwände speichern die Hitze und geben sie wieder an die Umgebung ab, sondern auch die parkenden Autos, wovon wir uns mit Thermometer überzeugen konnten. Hajer hat an parkenden Autos schon Temperaturen von 80 C gemessen! Die Lufttemperatur wird vom Wetterdienst in 2m Höhe gemessen. Wenn der Wetterbericht von 30 C spricht, kann die Temperatur in Bodennähe 45 C betragen, außerdem ist die Ozonkonzentration einen Meter über dem Straßenbelag viel höher - beides gefährdet besonders Kinder.



Interessante Informationen finden sich auf dieser webpage:
<https://www.berlin.de/umweltatlas/klima/>

Neben vielen weiteren Themen ging es auch um die drohende Wasserknappheit, die in den nächsten Jahren unausweichlich auf Berlin und seine Bewohner zukommen wird. Dies wurde, laut Hajer, dem Senat bereits vor 30 Jahren von Wissenschaftlern vorgetragen, passiert ist leider wenig.

Die Klima-AG im Kiezbündnis setzt sich dafür ein, dass etwas passiert:

- Klimaschutz im Kiez und in der Stadt voranbringen
- Wissen vermitteln
- Mut machen und gemeinsam aktiv werden

Wir freuen uns über jede*n, der/die Lust hat mitzumachen!

**Alle 14 Tage mittwochs 19—20.30 Uhr im Kiezbüro, Seelingstraße 14.
Erster Termin nach der Sommerpause: 16. August**

Helmut Hallier

Brotgarten
BIO-BÄCKEREI
KONDITOREI und BISTRO
Seelingstraße 30
14059 Berlin
T. 322 88 80
www.brotgarten.de
7 Tage die Woche geöffnet

Claudia Müller
Hebamme
Heilpraktikerin
Craniocentral-Therapeutin
Diplom-Sozialpädagogin
Tel. 325 74 45
www.meine-hebamme-claudia.de

Dankelmannstraße 30*14059 Berlin
Berliner Tapasbar
TAPASBAR
Gut gewürzte Köstlichkeiten
Öffnungszeiten Mi-So von 12-19 Uhr

Dirk Müller
Steuerberater
Dankelmannstr. 9d
14059 Berlin
Tel. 030 / 32 60 25 80
Fax 030 / 32 60 25 82
www.steuer-dm.de

Naturheilpraxis
Daniela Dumann
Nithackstraße 24
10585 Berlin
Schwerpunkte:
Darmsanierung,
Hildegard von Bingen-
Heilkunde
Tel. 030-36 43 03 58
praxis@danieladumann.de

eberle optik
staatl. gepr. Augenoptikermeister
Brillen · Contactlinsen · Sehtest
Brillenabo · Glasversicherung
Vertiglickeitsgarantie
Wundtstr. 17 / Horstweg
Tel./Fax: 030 - 322 19 36
www.eberle-optik.de
20,00 € Kiez-Rabatt

Mietensituation im Kiez und Charlottenburg

Bestimmt fast jeder hat sie schon im Kiez gesehen, die vielen an Bäumen und Straßenlaternen angepinnten Zettel von Singles, Paaren und Familien, die mit immer kreativeren Mitteln und Belohnungsversprechungen auf einem heiß umkämpften Wohnungsmarkt eine neue Bleibe suchen.

Der Klausenerplatz-Kiez hat sich in den letzten Jahren zu einer sehr begehrten Wohnlage entwickelt. Viele schätzen die Straßen mit den schönen Altbaufassaden, das bunte Kiezleben, das vielfältige Kleingewerbe sowie die Nähe zu Schlosspark und Lietzensee. Die hohe Nachfrage und der knappe Wohnraum haben die Mieten auch hier explodieren lassen. Umso verwunderlicher, wie es in dieser Zeit allein am Klausenerplatz in zwei angrenzenden Häusern seit mehreren Jahren mindestens zehn scheinbar leerstehende Wohnungen geben kann, nach Berichten von Nachbarn.

Im Jahr 2021 standen ca. 0,8% der Wohnungen in Berlin leer. Diese Angabe beruht jedoch auf einer Befragung der Mitgliedsunternehmen des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU). Private Vermieter sind in dieser Statistik nicht enthalten. Die Dunkelziffer ist also beträchtlich höher, auch bundesweit gibt es bisher keine verlässlichen Zahlen zum aktuellen Leerstand. Der Zensus 2022 ermittelt aktuell in einer Studie valide Zahlen zum bundesweiten Wohnungsmarkt (Anzahl der vorhandenen Gebäude und Wohnungen). Die Ergebnisse werden voraussichtlich erst im März 2024 veröffentlicht und sollen künftig eine wichtige Grundlage für wohnungspolitische Entscheidungen und Maßnahmen in der Raumplanung bilden. Spekulativer Leerstand, um die Mieten oder den Verkaufspreis in die Höhe zu treiben, sowie absichtliche Verwahrlosung von Mietshäusern, um einen Abriss und lukrativen Neubau zu forcieren (wie in der Windscheidstr. 3/3a) sind häufige Strategien der Investoren. Wohnungen dürfen nach dem Zweckentfremdungsverbotsgesetz maximal 3 Monate leer stehen, allerdings gibt es für Vermieter genug Möglichkeiten, die Neuvermietung zu umgehen, z.B. mit einer Ankündigung von Instandsetzungen, die dann aber doch nicht stattfinden. Auch sind die Bezirke bei entsprechenden Meldungen oft personell nicht

in der Lage, den Anzeigen nachzugehen.

Unter das Zweckentfremdungsverbotsgesetz fallen auch Umwandlungen von Wohnraum in Ferienunterkünfte. Während der Senat bei Airbnb vor einigen Jahren eine Höchstquote festsetzte, häufen sich auf den bekannten Immobilienportalen „Vermietungsangebote“ von möbliertem Wohnraum (bis zu 80% der Anzeigen), teilweise sogar mit Handtuchwechsellervice und Endreinigung, die den zulässigen Mietpreis um das 3-fache übersteigen und damit die Mietpreisbremse umgehen. Die meist kurzzeitig vermieteten Wohnungen führen nicht nur zu einer Verknappung des Mietangebots, sondern auch zu Mietsteigerungen in der direkten Umgebung, ermittelte das Deutsche Wirtschaftsinstitut Berlin (DIW). Vor allem im Gebiet um den Stuttgarter Platz berichten Anwohnende von einer Vielzahl von Ferienwohnungen. Hier ist das Bezirksamt dringend gefordert, die Umgehung des Zweckentfremdungsverbotsgesetzes mit entsprechenden Kontrollen zu verhindern.

Der Berliner Senat vereinbarte mit mehreren Wohnungsunternehmen vor einigen Jahren, dass die Warmmiete maximal ein Drittel des Nettoverdienstes betragen und diesen nicht übersteigen sollte. Was eigentlich zum Schutz der Mieter vor nicht leistbaren Mietsteigerungen gedacht war, führt nun dazu, dass bei Neuvermietungsangeboten von den Bewerbern mindestens das 3-fache der Warmmiete als Nettomonatsverdienst vorausgesetzt wird. Gerade bei den derzeit auf den Portalen angebotenen Mietpreisen von bis zu 20 EUR / qm für eine durchschnittliche Wohnung in der Innenstadt ist es für Wohnungssuchende mit niedrigem oder durchschnittlichem Einkommen schier unmöglich, diese Anforderungen zu erfüllen.

Abhilfe schaffen könnten hier bundesweite Regelungen und die Einführung einer „neuen Wohngemeinnützigkeit“ (NWG), zu denen sich die Mitglieder der Ampel-Regierung in ihrem Koalitionsvertrag verpflichtet haben. Die Eckpunkte aus dem Bauministerium lagen Mitte dieses Jahres bereits vor: Verpflichtung auch von kommerziellen Wohnungsbauunternehmen zu dauerhaft preisgedämpften Vermietungen an einkommensschwächere Zielgruppen, kein Auslaufen der Sozialbindung, im

Gegenzug staatliche Förderungen und Steuervorteile. Das Finanzministerium bremst diese Pläne jedoch aus und erteilt bisher keine Finanzierungszusage. „Die Blockade des Finanzministeriums ist ein Schlag ins Gesicht der Mieterinnen und Mieter, trifft aber auch Kitas, Pflegeeinrichtungen oder Restaurants, deren Personalsuche an den hohen Wohnkosten scheitert“, so Stefan HYPERLINK „<https://www.dgb.de/uber-uns/dgb-heute/organisation-und-bundesvorstand/stefan-koerzell>“ Körzell, DGB-Bundesvorstandsmitglied.

Günstigen Wohnraum gibt es allenfalls im ehemals sozialen Wohnungsbau, in dem sich oft prekäre Problemlagen konzentrieren. Eine soziale Mischung im ehemaligen Sanierungsgebiet am Klausenerplatz ist lediglich durch den relativ großen Anteil der städtischen Wohnungsgesellschaften gewährleistet, die hier über einen Bestand von ca. 60 % verfügen. Zudem verpflichteten sich die kommunalen Unternehmen vor 5 Jahren, freiwerdende Wohnungen ausschließlich an WBS-Inhaber zu vermieten, abgesehen von Wohnungsnotfällen. Da auch die bestehende Erhaltungsverordnung alle vier bis fünf Jahre überprüft wird, sieht die MieterWerkstadt den Milieuschutz im Klausenerplatz-Kiez durch die neue Bezirksregierung gefährdet. „Wir halten es deshalb für wünschenswert, in eine Prüfung der Milieuschutz-kriterien frühestens nach den nächsten Bezirkswahlen einzutreten“, so Wolfgang Mahnke von der Initiative.

In der 2020 erlassenen Milieuschutzverordnung für das Gebiet Klausenerplatz-Kiez / Schloßgarten ist geregelt, dass Luxus-sanierungen und Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen genehmigungspflichtig sind und damit erschwert bzw. verhindert werden sollen. Kritiker bezeichnen den Milieuschutz als stumpfes Schwert, da Modernisierungen zulässig bleiben, mit denen der Vermieter die Wohnung auf den ortsüblichen Standard anheben will; immerhin werden dadurch aber Luxusmodernisierungen und die damit verbundenen exorbitant hohen Mietzuschläge verhindert. Die zur Prüfung des Milieuschutzes in diesem Bereich von Charlottenburg beauftragte Gutachter-Firma LPG stellte fest, dass im Untersuchungsgebiet ein

großer Anteil von Haushalten mit geringem oder mittlerem Einkommen und einer hohen Warmmietbelastung lebt. Vor allem die Haushalte mit geringem Einkommen und Kindern sind besonders verdrängungsgefährdet. Verdrängung bedeutet, dass für diese Menschen auch anderweitig kaum adäquater Wohnraum zur Verfügung steht bzw. vom Bezirk bzw. von der Stadt nicht kurzfristig beschafft werden könnte. Zudem gäbe es vor allem im Klausenerplatz-Kiez sehr ausgeprägte Nachbarschaftsnetzwerke sowie auf die Anwohnerschaft bedarfsgerecht zugeschnittene soziale Einrichtungen, Nachbarschaftstreffs und Kleingewerbe, die durch Verdrängung ebenfalls gefährdet sind. „Die Haushalte pflegen intensive Kontakte zu den Nachbar/innen und weisen eine hohe Bereitschaft auf, sich gegenseitig zu helfen“, so die Gutachter der LPG im Untersuchungsbericht aus 2020. Diese funktionierenden Nachbarschaften seien an eine stabile und hinsichtlich Haushaltsstruktur, Herkunft, Bildung und Einkommen durchmischte Bevölkerungszusammensetzung geknüpft.

Anders verhält es sich bei den beiden angrenzenden Planungsräumen Amtsgerichtsplatz und Schloßstraße, zu denen auch der südliche Bereich der Knobelsdorffstraße gehört. Diese stehen noch nicht unter dauerhaftem Milieuschutz. Hier möchte die MieterWerkstadt mit einem Einwohnerantrag erreichen, dass das Thema in der Bezirksverordnetenversammlung behandelt und der Milieuschutz auf diese beiden Planungsräume - und auch noch weitere Gebiete im Bezirk - ausgeweitet wird. Dazu werden 1000 Unterschriften von Wahlberechtigten aus dem Bezirk benötigt.

Des Weiteren plant die MieterWerkstadt noch in diesem Jahr eine Info-Veranstaltung zu den Themen: Abriss im Bezirk, Verdrängung sowie zur neuen Wohngemeinnützigkeit. Auch Kommunalpolitiker sollen zur Diskussion mit Anwohnern geladen werden.

Die MieterWerkstadt ist ein Zusammenschluss von ehrenamtlichen Anwohnenden und trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Divan Nachbarschaftszentrum in der Nehringstr. 8.

Interessierte und neue Mitstreiter sind jederzeit herzlich willkommen!



Interview mit Green Constructions

Green Constructions ist ein Team aus Architekten, Ingenieuren und Zimmerleuten, die sich dem modernen Holzbau widmen. Ihr Büro liegt an der Ecke Knobelsdorffstraße/Danckelmannstraße, gleich gegenüber der „Trattoria La Bella Sicilia“. Ich treffe mich zum Interview mit Jörg Weise, dem Geschäftsführer.

KiezBlatt: Bitte stellen Sie sich und Ihre Firma kurz vor.

Jörg Weise: Geboren wurde ich 1969. Nach dem Abi habe ich zunächst begonnen, Physik zu studieren. Aufgrund meines ebenso vorhandenen Interesses für Architektur und den schlechten Berufsaussichten im Bereich Physik habe ich schon während des Physikstudiums mit dem Architekturstudium begonnen und dann beide Studiengänge abgeschlossen.

Unser zweiter Gesellschafter ist Ronny Erge, der Zimmerer und Altgeselle ist und im gleichen Jahr wie ich geboren wurde.

KiezBlatt: Wie kann es dann zur gemeinsamen Firmengründung?

Jörg Weise: Wir haben uns bei einem Hausneubauprojekt auf Schwanenwerder kennengelernt. Er war dort für die Bauausführung und ich für die Planung zuständig. Wir hatten gleich einen guten Draht zueinander und ein gemeinsames Interesse für den Holzbau. So entstand die Idee, in einem Büro für Holzbau die Planung und den Bau aus einer Hand anzubieten. Dies ist beim Holzbau besonders wichtig, da man so gleich bei der Planung die Bauweise mit einbeziehen kann, die der ausführende Holzbauer bezüglich der Konstruktion, der Holzverbindungen und der Statik bevorzugt.

KiezBlatt: Wie viele Mitarbeitende hat Ihr Büro aktuell?

Jörg Weise: Momentan sind wir 16 Personen, davon ist die Hälfte im



Büro tätig und die andere Hälfte auf den Baustellen. Bei Bedarf beschäftigen wir projektweise weitere Subunternehmer.

KiezBlatt: Was genau ist Ihr Tätigkeitsfeld im Bereich Holzbau?

Jörg Weise: Wir bieten die Planung und Baudurchführung im Bereich des hochwertigen vorgefertigten Holzbaus an. Wir haben keine eigene Holzwerkstatt, sondern lassen in einem Abbundzentrum die benötigten Holzteile fertigen und setzen diese dann auf der Baustelle zusammen. Unser Schwerpunkt sind hierbei Einfamilienhäuser und auch Objektgebäude wie Büros, Schulen, Kindergärten und Hotels. Wir realisieren auch manchmal Hybridprojekte aus Stahlbetonbau und Holzvorhangfassaden.

Hier eine kleine Auswahl unserer Projekte:

Eines meiner Lieblingsprojekte im Moment ist die Planung eines Wohnhauses in Magdeburg (z. Z., das größte Holzwohnhaus in Sachsen-Anhalt). Wir haben außerdem eine sehr spannende Dachaufstockung in Lichterfelde-West realisiert mit einem 80m² großen und über 7m hohen zentralen stützenfreien Raum.

In der Torstr. in Halle haben wir ein Ensemble mit 6-geschossigem Lückenschluss im Vorderhaus und 5 hofseitigen Reihenhäusern alles in Holz geplant.

Eine sehr schöne Kita mit Gemeinderaum der Kirche entsteht gerade in Neuruppin komplett in Holz.

KiezBlatt: Erzählen Sie uns etwas über den Holzbau.

Jörg Weise: Mit dem Holzbau können wir den Ansatz des nachhaltigen Bauens besonders gut umsetzen, da es ein nachwachsender Rohstoff ist. Dabei verfolgen wir den Ansatz des hochwertigen Holzbaus, bei dem das Raumklima im Vordergrund steht. Wir verwenden keine Folien und haben damit eine diffusionsoffene Bauweise mit Holzbaustoffen, die Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben können. Die verwendeten Holzarten sind überwiegend Fichte und Tanne. Die eingesetzten Hölzer sind zertifiziert aus nachhaltigem Anbau.

Die Baustoffentsorgung beim Bau und der spätere Abriss des Hauses wird von uns bei der Planung gleich mitgedacht. Holzhäuser können bei guter Pflege eine Nutzungsdauer von 100 bis 200 Jahren haben.

KiezBlatt: Wie sieht es mit dem Brandschutz bei Holzhäusern aus?

Jörg Weise: Wie für alle anderen Häuser muss es auch für Holzhäuser ein Brandschutzkonzept geben. Der Ansatz ist dabei, dass das Haus dem Feuer 90 Minuten lang standhalten muss. Es wird dann berechnet, wie dick dazu das Holz sein muss. Wenn z.B. der Abbrand am Holz in 90 Minuten 2 cm beträgt, berechnen wir dies auf die statisch benötigte Holzdicke dazu. Das Hauptproblem bei Bränden ist die Rauchentwicklung und diese ist bei brennendem Holz weit weniger schlimm als bei z.B. brennenden Lacken oder Kunststoffen.

KiezBlatt: Wie ist aktuell Ihre Auftragslage?

Jörg Weise: Obwohl allgemein die Bautätigkeit etwas rückläufig ist, ist der Holzbau weiterhin im Aufwind. Wir sind gut ausgelastet.

KiezBlatt: Wie sind Sie mit Ihrem Büro hierher gekommen und was mögen Sie an unserem Kiez?

Jörg Weise: Ursprünglich hatte ich mit meinem vorherigen Kompagnon ein Büro in der Hardenbergstraße, welches zu groß wurde, nachdem mein Kompagnon aus Altersgründen seine Arbeit reduziert hatte und überwiegend aus dem Homeoffice arbeitete. Der Kiez mit seiner Nähe zum Schlosspark und zum Lietzensee hat eine tolle Lage. Uns gefällt die kleinteilige Struktur, dass man alles Wesentliche hier kaufen kann und das vorhandene ökologische Bewusstsein in der Bewohnerschaft. Im Sommer hat der Kiez ein fast mediterranes Flair mit den vielen Menschen, die auf den Straßen, in den Cafés und Restaurants sitzen. Unsere Mitarbeitenden fühlen sich hier wohl. Das ist gut für das Betriebsklima und die Arbeitsproduktivität. Auch unsere Kunden, denen Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein wichtig sind, mögen diesen Kiez.

KiezBlatt: Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen mit Ihrem Büro weiterhin viel Erfolg!

Ilka Kruska



Coffee & Friends
Frühstück, Mittagessen, Kaffee,
Räucher und vieles mehr
Nehringstr. 6, 14059 Berlin
Öffnungszeiten: Di - So 9-19 Uhr

Das Wichtigste ist das richtige Fallen!

Gespräch mit Dietmar Strack

Herr Strack ist 81 Jahre alt, wohnt in der Sophie-Charlotten-Straße und gibt Kurse für Menschen jeden Alters, um richtiges Fallen zu erlernen.

KiezBlatt: „Herr Strack, bitte stellen Sie sich unseren Lesern vor.“

Dietmar Strack: „Ich habe vor 50 Jahren mit dem Judo sport begonnen. Ich bin in der Judoabteilung des VfL Zehlendorf aktiv und trage den schwarzen Gürtel, bin also Judo-meister. Ich habe auch dort Judo unterrichtet und mache dies heute im Heinz-Berggruen-Gymnasium im Westend.“

KiezBlatt: „Was kann man beim Judo für den Alltag lernen?“

Dietmar Strack: „Das Wichtigste ist das richtige Atmen und das Fallen. Beides unterrichte ich in meinen Kursen, denn es ist auch im Alltag von großer Bedeutung. So habe ich eine ältere Dame in meinem Kurs, die auf das Gesicht gefallen war und sich übel verletzt hat. Hätte sie gelernt zu fallen, wäre der Sturz womöglich glimpflich ausgefallen. Ich selbst bin in diesem Jahr schon zweimal mit dem Rad gestürzt und es ist mir nichts passiert. Auch habe ich in den vielen Jahrzehnten



nur einmal eine Verletzung gehabt, als mir mein Gegner versehentlich einen Zeh lädiert hat.“

KiezBlatt: „Wie kann man sich bei Ihnen zu einer Teilnahme anmelden und wie hoch sind die Gebühren?“

Dietmar Strack: „Mein Kurs findet jeden Mittwoch zwischen 17 und 19 Uhr in der Sporthalle des Heinz-Berggruen-Gymnasiums in der Bayernallee 4 statt. Die Gebühr beträgt 60€ für ein halbes Jahr. Jeder kann teilnehmen, also auch Kinder, die ja häufig hinfallen.“

kb

Hier ist auch ein Kiez

Gespräch mit Giuseppe Saltieri

Viele kennen Giuseppe noch als Betreiber des Blumenladens in der Knobelsdorffstr. 39: Seit mehr als 20 Jahren bietet er nun schon seine Blumen im „Fiori Belli“, dem denkmalgeschützten Kiosk auf dem Sophie-Charlotte-Platz, an.

„Eigentlich wollte ich ja in dem kleinen Kiosk ein italienisches Café betreiben, aber da spielten die Behörden nicht mit. Also bin ich doch wieder Blumenhändler geworden, meine alte Leidenschaft. Ein schöner Beruf, aber auch sehr anstrengend. Es beginnt schon in den frühen Morgenstunden im Blumengroßmarkt und endet oft erst spät am Abend. Mit Freizeit ist da kaum was zu machen. Die Großbaustelle vor meinem Laden mindert natürlich den Umsatz, wie bei allen Gewerbetreibenden auf dieser Seite des Platzes. Es fallen eben die Autofahrer weg, die sonst mal eben anhielten, um einen Strauß zu holen. Für solche eiligen Kunden habe ich immer einige Sträuße auf Vorrat gebunden. Den



Kiez am Klausenerplatz vermisse ich eigentlich wenig. Schließlich ist das hier auch ein Kiez, nur eben anders. Die anderen Gewerbetreibenden sind alle sehr nett und die Kundenschaft ist es auch.“

Kb

Ein Verein aus dem Kiez stellt sich vor – Leben und Arbeiten e.V.

Berlin-West Anfang der achtziger Jahre... „Wilde Zeiten“ auch im Kiez am Klausenerplatz.

Die TAZ titelt dazu am 09.02.1981 – „Allein an einem Wochenende sind in Berlin 8 Häuser besetzt worden“...u.a. dabei, das Haus Nehringstr.34/Neufertstr.13 in Charlottenburg-... die Geburtsstunde des „Regenbogenhauses“.

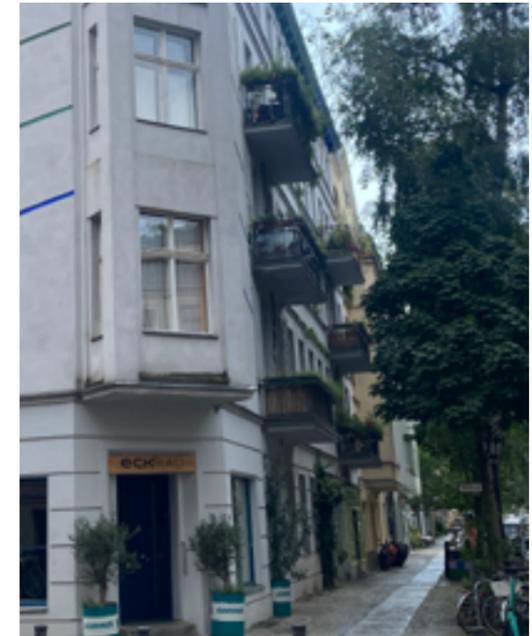
Am 07. September 1982 der nächste Schritt zur Legalisierung. Siebzehn der damaligen Bewohner und Bewohnerinnen gründeten im Wartesaal des Arbeitsamtes Charlottenburg in der Königin Elisabeth-Straße den Verein Leben und Arbeiten e.V. Ziel der Bewohner war und ist es, neue Arbeits-, Freizeit-, und Kulturformen im Kiez zu praktizieren und eine soziale Nachbarschaftspflege zu fördern. So auch in der Vereinssatzung festgeschrieben.

Was ist aus dieser Zielvorstellung geworden, wie sieht es heute aus?

Im Haus leben heute 35 Frauen, Männer, Kinder und zwei Katzen. Nach Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine ist in 2022 zusätzlicher Wohnraum für fünf ukrainische Flüchtlinge, nebst den erwähnten zwei Katzen, geschaffen worden. Vier Flüchtlinge leben auch 2023 weiter im Haus.

Aber auch in anderen Bereichen versteht sich die Nehring 34 als ein offenes Haus. Drei Yoga-Gruppen aus dem Kiez nutzen regelmäßig einen Gemeinschaftsraum, zwei Musikbands haben einen Proberaum im Keller unseres Hauses. Weitere Beispiele sozialer Aktivitäten im Kiez – Der Verein unterstützte u.a. mehrfach durch Spenden die Arbeit im Seelngetreff, oder auf Initiative des Kiezbüros: die Jugendinitiative SCK e.V. – Schulaufgabenhilfe im Kiez (Kiezblatt 71/Winter 2018/2019). Oder eine Fahrradbeschaffungsaktion für junge, unbegleitete Flüchtlinge in den Jahren 2015/16/17...

„Last but not least“, die Vermietung von Gewerberäumen durch den Verein. Dazu gehört das allseits bekannte und beliebte Geschäft „Kunst und Faden Trödel“ deren Inhaberin, Frau Gisela Glowienka, leider im letzten Herbst verstorben ist (Kiezblatt 88, Frühling 2023). Frau Glowienka, die ihren kleinen Laden schon vor der Besetzung des Hauses seit 1979 in der Nehring 34 betrieben hat, war zwar kein Mitglied des Vereines, aber



40 Jahre so etwas wie die „gute Seele des Hauses“.

In dem sehr viel größeren Eckladen, in dem sich heute der Fahrradladen „eckRAD“ befindet, hat in den letzten Jahren öfter der/die MieterIn gewechselt. Die Gründe dafür waren vielfältig, aber NIE ging es um die Höhe der Miete. Und da es in den letzten Monaten immer häufiger Spekulationen um die Gründe des letzten Wechsels gegeben hat, noch eine Anmerkung zur Beendigung des Mietverhältnisses mit Herrn Omar Saad, Restaurant „Cèdre Blanc“ (Kiezblatt 89, Sommer 2023).

Die Hausgemeinschaft hätte unter Umständen das „Cèdre Blanc-Konzept“, entgegen dem ursprünglich 2017 vereinbarten Konzept „Feinkostgeschäft mit Weinhandel“, weiter mitgetragen. Die Verhandlungen zeigten jedoch, dass Herr Saad und die Mitglieder von Leben und Arbeiten e.V. sehr unterschiedliche Vorstellungen zu einer weiteren Ausweitung der von ihm gewünschten Öffnungszeiten hatten. In der Folge ist deshalb eine Verlängerung des Mietverhältnisses nicht zu Stande gekommen. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Für den Verein Leben und Arbeiten e.V. - Thomas Eichelbaum und Joachim (Jo) van der Linde, Nehringstraße 34, 14059 Berlin

Joachim v. d. Linde

Falken-Apotheke
Apothekerin Ulrike Gebel

- Annehmen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arznei-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten

Wir beraten Sie gern!
Mo - Fr 8.30 - 18.30 h - Sa 8.30 - 13.30 h
Dankelmannstraße 51 - 14059 Berlin
Tel 030 / 322 15 51 - Fax 030 / 325 70 38

Gynäkologische Praxis
Dr. med. Neumann-Strätz

Sprechstunde Mo - Fr
telefonische Anmeldung erbeten

Witzlebenstrasse 3
14057 Berlin
Telefon: 322 20 22

AVGS-Coaching:
Gefördertes Coaching zur
aktiven & erfolgreichen
Lebensgestaltung

Seelingstr. 18
14059 Berlin
Mail: berlin@jobfink.de
Web: jobfink.de

Kompetenzzentrum
für Wertekonsens e.V.

WERTEBILDUNG
RELIGIONSLEHRE
KOMPETENZFÖRDERUNG

www.kwk-ev.de

Im Alter zufrieden und umsorgt leben

Service-Wohnen

- 132 helle, komfortable Apartments in bester Citylage am Schlosspark Charlottenburg

Pflege mit Herz:

- 130 Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern
- hausgemachte Küche, tägliche Wahnmenüs

gemeinnützige ProCuraand
Seniorenheim St. Wilhelm-Stift
Ernst-Baum-Weg 6
14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon 030 / 36 41 01 400
www.procurand.de

Regentonnen in der Fritschestraße

Die Herren sollten besser aufs Land ziehen!“ schrieb „Blumen Oase“ erbarmungslos liebevoll auf Facebook, nachdem wir im Dezember 2021 zwei – damals noch nackte – Parklets in unserer Straße errichtet hatten. Für uns war die anschließende Bepflanzung einer der ersten Schritte, unsere Straße zumindest ein wenig an das Klima von morgen anzupassen.

Wir? Das ist die Initiative Nachbarinnen & Nachbarn der Fritschestraße. Viele Berliner wollen mehr Grün in der Stadt und 80 AnwohnerInnen zeigen, wie's geht: mit Bänken, Beeten und Baumscheiben. Zugegeben: manchmal auch mit etwas Eierlikör.

Im Mai 2023 ist uns ein kleiner Meilenstein gelungen. Berlins erste Gehweg-Regentonnen stehen jetzt vor der Fritschestraße 28 und 30. Das erleichtert uns die Bewässerung der Stadtbäume, Baumscheiben und Parklets. Möglich gemacht haben das die Initiative Wassertanke, das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf und unsere Nachbarschaftsinitiative.

Die zwei Regentonnen fassen 500L bzw. 1000L. Sie sind fest an der Hauswand verankert und am Fallrohr angeschlossen. Unsere Modelle (Fa. Speidel) sind verschlossen und können nicht überlaufen: wenn die Tonne voll ist, verbleibt das Wasser im Fallrohr und fließt automatisch in die Kanalisation. Dafür sorgt ein sogenannter „Regensammler“. Über einen Gießkannenauslauf kann der Tonne Regenwasser entnommen werden. Im Winter wird der Zufluss gesperrt und die Tonne geleert, im Frühjahr wird sie einfach wieder ans Fallrohr angeklemt.

Das Beste für den Bezirk: Ab jetzt können in Charlottenburg-Wilmersdorf Regentonnen auf dem Gehweg genehmigungsfrei errichtet werden, sofern es sich um einen „Anliegergebrauch“ handelt. Das Straßen- und Grünflächenamt unseres Bezirks muss vorab prüfen, ob dem so ist. Ein formloser Antrag mit genauer

Standortskizze, Maße der Regentonne und einem Foto vom Gehwegbereich, auf dem die Tonne stehen soll, ist ausreichend. Eine Einwilligung zum Anschluss am Fallrohr und die Befestigung an der Hausfassade muss jedoch von Seiten der Eigentümer/-gemeinschaften vorab vorliegen. Steht die Fassade unter Denkmalschutz, ist auch eine Genehmigung von der Unteren Denkmalbehörde notwendig.

Bei Fragen können Sie uns gerne schreiben oder Sie kommen uns mal in der Fritschestraße besuchen, wir sind nun doch nicht aufs Land gezogen...

Jörg Winners & Hans Jürgen Zschäbitz

Initiative Nachbarinnen & Nachbarn der Fritschestraße

winners@gmx.com

Die Adresse des Straßen- und Grünflächenamts Charlottenburg-Wilmersdorf:

sga@charlottenburg-wilmersdorf.de



Helden der Straße

Sie arbeiten ständig im Freien, sind Wind und Wetter ausgesetzt. Kein Dach schützt sie, weder vor sengender Hitze, noch vor Gewitterregen oder vor klirrender Kälte, Eis und Schnee. Gemeint sind die Menschen, die uns unsere Post und Pakete bringen und hinterher unseren Müll wegschaffen. Erst, wenn sie – was in anderen Ländern öfter der Fall ist als bei uns – die Arbeit niederlegen, um für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen, wird uns bewusst, wie wichtig sie für unser Wohlbefinden sind.

Hier stellen wir Ihnen 4 dieser Menschen vor, stellvertretend für viele andere mehr. Bringen wir Ihnen die Anerkennung entgegen, die sie verdienen!

Ralf Müller, Paketbote



„Stimmt es, dass du alle Kiezbewohner kennst, wie man sagt?“ wollen wir von Ralf wissen. „Na ja, alle nicht, aber schon sehr viele. Meine Stammkunden halten sich momentan etwas zurück, aber dafür haben wir viele neue Bewohner, die viel im Internet bestellen. Mir gefällt der Job immer noch, obwohl schon viel zu tun ist. Mit den Trinkgeldern war es schon mal besser, aber es ist ja auch alles teurer geworden.“ „Und wie geht's dir bei schlechtem Wetter?“ fragen wir. „Schlechtes Wetter? Das gibt's nicht!“

Sandra Kirsch, Postbotin



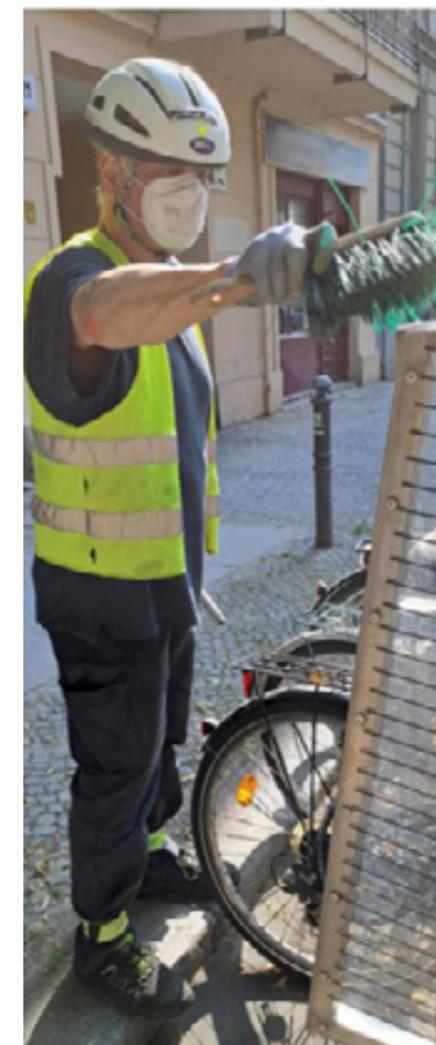
„Nein, eigentlich bin ich mit meinem Beruf immer zufrieden. Dass ich auch bei schlechtem Wetter draußen arbeiten muss, habe ich ja gewusst, als ich mir den Beruf ausgesucht habe. Das liegt aber auch an dem Kiez hier, der macht es mir sehr angenehm zu arbeiten, weil alle ganz lieb zu mir sind. Von daher ist alles gut.“

Alexander Werner, Müllentsorger



„Ja, wir müssen immer früh raus, denn Arbeitsbeginn ist 6 Uhr. Der Arbeitstag endet dafür schon so gegen 13.30 Uhr, da hat man dann noch was vom Tag. Es kommt schon mal vor, dass man bei schlechtem Wetter mies gelaunt ist, aber man hat sich den Job ja ausgesucht. Mit dem Geld passt es eigentlich auch. Hier im Kiez sind wir immer mittwochs. Unsere Tour beginnt dann in Moabit, danach kommen wir her und zum Schluss müssen wir dann noch in die Heerstraße.“

Werner Aufenfehn, Fahrradgaragenwart



„Die Fahrradboxen im Kiez sind immer stark verschmutzt. Ich säubere sie so gut es eben geht mit einem Handfeger. Auch in den Boxen muss gefegt werden. Außerdem Sorge ich dafür, dass Schlösser und Scharniere ausreichend geölt sind und ich kümmere mich um notwendige Reparaturen. Und das natürlich bei Blitz und Donner, Eis und Schnee, schlechtes Wetter gibt's nicht. Dafür bekomme ich den Mindestlohn plus 50 Cent. Zusammen mit einem zweiten Job als Hauswart in einer Kita und meiner kleinen Rente komme ich so einigermaßen über die Runden.“

proConsent Coaching-Institut

Bewerbs- training!

100% kostenlos mit AVGS vom
Jobcenter oder Agentur für Arbeit
► 030/683 255 96

proConsent.de

PLATANE 19

Gebrauchtwarenhaus
Knobelsdorffstr. 19
Kindersecondhand
Wundtstr. 19
2. Hand-Möbelladen
Wundtstr. 6
2. Hand-Bücherladen
Wundtstr. 8
Tel. 030 - 303 077 52

**Krankengymnastik
Massage**

Praxis für
Physiotherapie

F. und Ch. Wilhelm
Wundtstr. 14
14059 Berlin
Tel./Fax 030/325 67 55

MIT 1991
TEE-O-D'OR®
www.TEEDODOR.DE
NEUE ÖFFNUNGSZEITEN AB 1. JUNI 2020

MO + MI 15-19
DI + DO 12-19
FR 10-19
SA 10-16

**Suchen Sie einen
zuverlässigen &
erfahrenen,
Webdesigner?**

**WP
UP2DATE**

Kostenfreie Erstberatung • SEO •
Responsive Design • DSGVO-
konform • Faire Festpreise

★ 120+ Zufriedene Kunden
★ 180+ Webprojekte insgesamt
★ 20+ Jahre Webdesign

Nehmen Sie Kontakt auf!
Mo – Fr | 10 – 18 Uhr
Tel: 0156 7852 5641
Mail: welcome@wp-up2date.de

Webdesign, Wartung & Schulung
KREATIV, KOMMUNIKATIV, FAIR & ERFAHREN

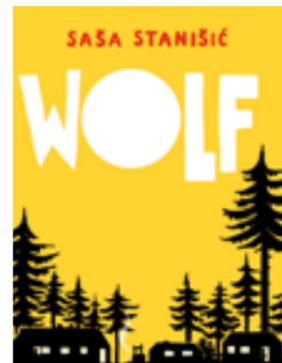
Buchtipps des Quartals

Ein schönes Jugendbuch

Ich möchte euch heute ein ganz besonderes Kinderbuch ans Herz legen: Saša Stanišić ist einigen sicherlich schon als Autor von zahlreichen erfolgreichen Romanen für Erwachsene bekannt, mit „Wolf“ erscheint nun sein erster Roman für Kinder. Kemi, Hauptfigur und Erzähler der Geschichte, hat so gar keine Lust auf das Ferienlager, in das seine Mutter ihn geschickt hat. Kemi mag keine Natur und auch keine Abenteuer, stattdessen liest er lieber Bücher. Im Bus landet er auf dem Sitzplatz neben Jörg, der später auch sein Zimmernachbar wird. Jörg ist anders als die anderen und das fällt auf. Oder um es mit den Worten von Kemi zu sagen: „Jörg ist wie alle eigen und wie alle anders, er wird aber von den anderen noch mal andersartiger gemacht, verstehst du?“ Einige Kinder ärgern

und schikanieren Jörg – und alle anderen schauen dabei zu. Wird Kemi den Mut finden, zum Helden dieser Geschichte zu werden? „Wolf“ ist eine berührende, einfühlsame und gleichzeitig witzig-humorvolle Geschichte über Mobbing, Freundschaft und Mut. Eine große Leseempfehlung für alle ab 11 Jahren.

Linus Giese, Buchhandlung Godolt



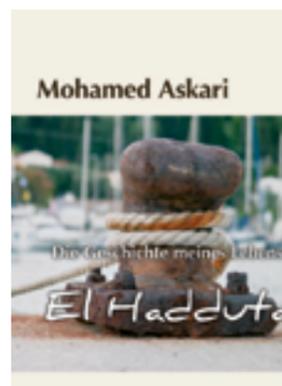
**Saša Stanišić,
„Wolf“
Carlsen Verlag
2023, 14 €**

Am Klausenerplatz lebt der ägyptische Musiker Mohamed Askari

Zum 80. Geburtstag des Musikethnologen, am 1. Mai, erschien das Buch über das erste Drittel seines Lebens. Die Herstellung des Bandes wurde durch ‚Crowdfunding‘ ermöglicht. Herr Askari schildert in blumigen Anekdoten seine Jugend am Nil. Die Eltern stammten aus der Gegend von Luxor, aber der strenge Vater fand im Norden Beschäftigung als Wächter und Händler für Haushaltswaren in Kairo und am Suezkanal, wobei er gelegentlich auf Abwege geriet, die er mittels geheuchelter Frömmigkeit übergang. Selbst sein Sohn musste zur Buße eine Koranschule besuchen, ehe ihm christliche Kopten eine weiterführende Bildung vermitteln. Früh zeigte er Begabung für Malerei und Musik und bemühte sich, die orientalische Nay-Flöte zu spielen. Nach ersten Auftritten zu schulischen Festen übernahm er die Leitung eines Ensembles zur Unterhaltung auf Hochzeiten, bei denen die Musiker als Dank verköstigt wurden. Als er die höhere Handelsschule abgeschlossen hatte, folgte die Einberufung zum Militärdienst, den er vorzeitig verlassen durfte. Anschaulich wird die Tätigkeit auf einer Bohrinself im Roten Meer geschildert. Aber er und seine Freunde träumten davon Ägypten zu verlassen und Jobs in Kuwait zu finden.

Ihm gelang dies alsbald, weil die anderen für seine Reisekosten aufkamen. Aber er musste versprechen, dass er Mittel und Wege finden werde, den Freunden ebenfalls Arbeit in Kuwait zu besorgen. Sodann berichtet er, nur einer seiner Kumpels wäre bereits für die Arbeit auf Ölfeldern qualifiziert gewesen. Dann gelang es ihm auf einem skandinavischen Frachter anzuheuern und Südostasien kennen zu lernen. Weil im Sechsstagekrieg 1967 der Suezkanal gesperrt wurde, umschiffte der Frachter Afrika. Aus dem kalten Oslo flog er zurück ins heiße Kuwait. Zur Jahreswende 1970 reiste er mit Bus und Bahn nach Deutschland.

Über den weiteren Lebensweg des Künstlers erfährt man mehr im Internet unter www.mohamedaskari.de



**Mohamed
Askari: El
Hadduta, „Die
Geschichte
meines Lebens“**

**Diwan-Verlag,
Berlin 2023,
€ 19.95.**

ks

Der Upcycling-Laden von Platane 19 steht für Kreativität, Nachhaltigkeit und Inklusion

Am 28. August eröffnete unsere Inklusionsabteilung einen Upcycling Laden, bei dem sich alles um die Kunst des Upcyclings dreht. Wir nehmen ungenutzte Materialien wie Stoffe, Kurzwaren und Reste aller Art und verwandeln sie in einzigartige Produkte mit neuem Leben. Mit viel Liebe zum Detail stellen unsere Mitarbeiter*innen und Klient*innen einzigartige Produkte des täglichen Lebens sowie wertige Kreativprodukte her. Außerdem bieten wir auch vielfältige Bastelartikel an damit auch unsere Kund*innen kreativ werden können. Durch die Wiederverwendung und Umgestaltung dieser Materialien tragen wir aktiv zur Reduzierung von Abfall und zur Förderung einer nachhaltigen Lebensweise bei.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Förderung der (Re)Integration psychisch beeinträchtigter Menschen in die Arbeitswelt. Hierfür stellt die Platane 19 gGmbH in unserer Inklusionsabteilung verschiedene Angebote bereit. Unser arbeitstherapeutischer Zuverdienst bietet Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung längere Zeit aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind oder nach einer akuten psychischen Erkrankung eine berufliche Neuorientierung anstreben, eine sinnstiftende tagesstrukturierende Beschäftigung.

Unsere Inklusionsabteilung ist nach § 215 SGB IX anerkannt und ermöglicht Menschen mit und ohne Behinderung eine gemeinsame Arbeit in den Bereichen Second-Hand-Läden und Garten- und Landschaftspflege. In unserem Laden finden Sie einzigartige Produkte des täglichen Lebens sowie Kreativprodukte, die mit viel Liebe zum Detail und handwerklichem Geschick hergestellt werden.

- **Bastelbedarf**
- **Kurzwaren**
- **Möbel Unikate**
- **Objekte**
- **Rucksäcke**
- **Decken**
- **Taschen**
- **Kissenbezüge**
- **Holzbuchstaben**
- **Anhänger**

Und vieles mehr...

Wir freuen uns darauf, Sie im Upcycling-Laden begrüßen zu dürfen und Ihnen die faszinierende Welt des Upcyclings näherzubringen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.platane19.de
Und auf LinkedIn: [linkedin.com/company/platane19](https://www.linkedin.com/company/platane19)

Yolanda Sielaff



Läden

von Platane 19 gGmbH

Upcycling-Laden

Knobelsdorffstraße 19, 14059 Berlin
Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr

Second-Hand-Kleiderladen

Wundtstraße 13, 14059 Berlin
Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr

Second-Hand-Möbelladen

Wundtstraße 6, 14059 Berlin
Mo, Di, Fr, 10.00-17.00 Uhr, Mi & Do 10.00-17.45 Uhr

Second-Hand-Bücherladen

Wundtstraße 8, 14059 Berlin
Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr, Sa 12.00-14.00 Uhr

Second-Hand-Kinderladen

Wundtstraße 19, 14059 Berlin
Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr

Second-Hand-Haushaltswarenladen

Horstweg 8-9, 14059 Berlin
Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr

Internetbuchprojekt

www.booklooker.de/platane19

Platane 19 gGmbH
Gierkezeile 5 · 10585 Berlin

www.platane19.de

Wir gratulieren: 50 Jahre Kastanie

Eine Institution in unserem Klausenerplatz-Kiez hat im Jahr 2023 das 50-jährige Jubiläum: Die Kastanie.

So ziemlich jede und jeder aus dem Klausenerplatz-Kiez (und inzwischen weit darüber hinaus) kennt die Kastanie: den urigen Tresenbereich, den eher „sachlichen“ Gastraum und den wunderbaren Vorgarten. Sechs Bierarten vom Fass, auch alkoholfreies Weißbier, Auswahl von guten Weinen und jede Menge nichtalkoholische Getränke, feste und zusätzlich täglich wechselnde Speisekarte. Dazu eine breite Palette von Tages- und Wochenzeitungen. Kurz: tolle Kneipenatmosphäre. Dazu tragen auch die regelmäßigen Schachrunden - die Gruppe „Gardez Robe“ hat es da auch zu überregionalen Ehren gebracht - sowie die Doppelkopf und Skat Spielenden bei. Und natürlich die Boule-Gruppe, die bei fast jedem Wetter auf dem Mittelstreifen der Schloßstraße spielt, nicht nur um für das jährliche Turnier zu trainieren. Seit Schließen des „Dickes Wirt“ in der Danckelmannstraße hat die Kastanie von dort das Kneipen-Quiz übernommen.

Aber wer steckte dahinter, dass im Jahr 1973 aus der Kneipe „Zur Weißen Kastanie“ das Studentenlokal „Kastanie“ wurde? Und wer sorgt bis heute für das Flair, das die Kneipe ausstrahlt? Uschi Reuss, damals Ehlers, und Udo Sattler übernahmen die Kneipe in der Schloßstraße 22. Nach kurzer Zeit kam Peter Reuss dazu. Vier weitere Studierende ergänzten das Kneipenkollektiv für kurze Zeit. Auch Udo widmete sich nach einigen Jahren anderen Dingen, dafür ergänzte ab 1978 Rüdiger Brandt das Team. Die drei betrieben die Kastanie bis 2015. Dann war aus Altersgründen Schluss. Sie wurde von Sabine Janssen übernommen. Nach knapp einem Jahr stieg Thomas Eichelbaum als Mitbetreiber ein. Als Sabine 2021 ausschied, kam Julien von Rekowsky als Co-Betreiber dazu. Thomas und Julien hatten als Mitarbeiter bereits vorher langjährige

Kastanienerfahrung. Wichtig für die Atmosphäre in der Kastanie sind natürlich auch über die gesamte Zeit die Frauen und Männer, die freundlich und sympathisch hinterm Tresen standen oder bedienten.

Nicht nur die Betreiber der Kneipe wechselten, sondern auch die Kastanie vor der Tür, nämlich von einer Vorgartenseite auf die andere. Die prächtige alte weiße Kastanie, die beide Vorgartenhälften fast vollständig überspannte, fiel einem Gasleitungsschaden zum Opfer und musste gefällt werden. Auf der anderen Seite wurde eine neue gepflanzt (O-Ton Peter: „eigentlich hätten wir eine rote Kastanie pflanzen müssen“), die inzwischen auch wieder reichlich Schatten spendet und zumindest vor leichtem Regen schützt.

Auch die Speisekarte wechselte, ... in Richtung immer mehr. Ursprünglich gab es hauptsächlich Schmalzstullen und Gulaschsuppe. Mitte der 1990er kam Annette Sipp aus dem Brotgarten auf die Idee, „ihr könntet doch auch unsere Pizza verkaufen“. Gesagt, getan. Der Erfolg animierte Uschi dazu, selbst zu kochen und damit einer ihrer Leidenschaften nachzugehen.



Die Küche wurde fränkisch/bayerisch/österreichisch. Thomas als passionierter Hobbykoch und Julien mit französischen Wurzeln und deshalb Kenner eben jener Küche, entwickeln nun die Speisekarte weiter, ohne alle traditionellen Gerichte zu verbannen. Die Rostbratwürste mussten allerdings „schweren Herzens“ - so Julien - dran glauben. Dafür erweitert sich stetig das Angebot an vegetarischer Küche.

Nicht ausgewechselt, aber ergänzt hat sich das Publikum in der Kastanie, Touristen kamen dazu. Dass diese auch internationaler Herkunft sind, liegt auch an einer Begebenheit, die Peter stolz erzählt. Bei einem Urlaub mit Uschi 2002 in Frankreich fiel ihnen ein Michelin-Reiseführer für Deutschland auf. Zu den besuchenswerten Orten in Berlin wurde da auch der „Biergarten Kastanie“ genannt und ihm ein „parfum de france“ attestiert. Neben der Draußenatmosphäre und Boule auf dem Mittelstreifen hat dazu möglicherweise auch die zur damaligen Zeit oft französisch sprechende Bedienung beigetragen und natürlich der gute Wein.

Manchmal, erzählt Julien, gibt es auch beim Essen Grund zum Schmunzeln.

Ein Gast aus Südamerika hat vor einigen Jahren der Empfehlung seines Reiseführers folgend Matjes mit Joghurtsauce bestellt. Er lobte die Speise über alles. Der Haken war, die saisonale Küchenhilfe hatte vergessen, den Matjes in die Sauce zu geben. Das wurde natürlich wiedergutmacht.

Für Sabine lag in ihrer Zeit als Wirtin ein besonderer Reiz darin, ein Stück der Berliner Musikszene in die Kastanie zu holen. Ob Musik der 20-er, Klezmer oder Pop, jede Veranstaltung hatte ihren Reiz und wurde von den Gästen mit viel Begeisterung und Dank - der im Hut landete - angenommen.

Thomas freut sich, dass mit den „angenehmerweise langsamen“ Veränderungen im Kiez auch in der Kastanie eine Verjüngung des Publikums festzustellen ist. Die Mischung zwischen mehr oder weniger langjährigen Stammgästen und jungen Gästen sorgt zusätzlich für eine gute Atmosphäre und sichert natürlich auch das Bestehen der Kastanie. Deshalb lohnt sich auch das erklärte Ziel von Thomas und Julien, Angebot und Qualität entsprechend modernen Anforderungen weiterzuentwickeln, ohne mit der Kastanien-Tradition zu brechen.

Die Kastanie war nie nur Kneipe, sondern immer auch ein politischer Ort. Nur wenige Beispiele dafür:

Mit der Kneipe wurde auch die damals schon jährlich am ersten Sonntag im Februar stattfindende Gedenkfeier zur Erschießung des Kommunisten Otto Grüneberg durch einen SA-Sturm im Jahr 1931 übernommen. Die Feier wurde viele Jahre von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) veranstaltet. Für zwei Jahre organisierte dann die Kastanie selber die Feier und vor ca. 10 Jahren hat das Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. die Organisation übernommen und wird dabei von der Kastanie unterstützt. Etwas versteckt hängt im Vorgarten an der Hauswand eine Gedenktafel für Otto Grüneberg.

Im Jahr 1983 wurden im Auftrag des damaligen Innensenators von der CDU Heinrich Lummer die meisten besetzten Häuser im Klausenerplatz-Kiez geräumt. Die Besetzer und Besetzerinnen wussten nicht wohin.

Deshalb wurde auf der Brache auf dem Nasen Dreieck (heute Ballerhaus, Fußball- und Bouleplatz) gegenüber der Kastanie eine Zeltstadt errichtet. Dort gab es weder fließend Wasser, noch Toilette oder Waschräum. Die Kastanie half aus. So war dort schon am frühen Vormittag reger „Besuch“.

Die rote Fahne war bis in die 1980er Jahre mindestens am 1. Mai ein „Aushängeschild“ der Kastanie. Nicht nur an diesen Tagen wurde unter den Gästen die politische Entwicklung diskutiert. Wer heute durch die Kastanie geht, kann dort oft immer noch Gespräche zur aktuellen Politik vernehmen.

Das 50-jährige Jubiläum wurde im Mai gefeiert. Die Live Musik steuerten drei ehemalige französische Mitarbeiter bei und es gab natürlich ... ein Bouleturnier.

wn



Auch vor der Kastanie gab es schon kalte Tage, hier 1987



Ihre Kieztierärztin

Dr. med. vet. Teresa Lankes
Knobelsdorffstr. 17
Tel.: 030 323 86 06

Montag Donnerstag Mittwoch Donnerstag Freitag
9 - 11 9 - 11 9 - 11 9 - 11 9 - 11
10 - 10 10 - 10 10 - 10 10 - 10 10 - 10
sind nach Vereinbarung

Kürten - Ultraschall - Labor - Handdruck
Verstärker - Zahnärztliche Versorgung - Operationen
Inhalationsanästhesie - Zahnklinik bei Tagern

Gebr. Hulsch GmbH
Ausstellungsfayer im abba Berlin hotel
Lietzenburger Str. 89, D 10719 Berlin

**GALERIE
CARLOS
HULSCH**

Tel.: 030 8822842 | Mob: 0176 25126677
Ausstellung täglich 10-22 Uhr
carlos-hulsch.online | Office Di-Fr 15-19 Uhr

Sprache - Sprechen - Stimme

Christine Zbiranski
Logopädin

Knobelsdorffstraße 17
14059 Berlin

Tel.: 322 65 15

**KOMPETENZZENTRUM
FÜR WERTEKONSENSUS**

WERTEBILDUNG
Gemeinsam
Werte definieren

RELIGIONSLEHRE
Gegenwartsbezogen
und kontextgebunden

KOMPETENZFÖRDERUNG
Persönlichkeit entfalten
und Fähigkeiten entwickeln

www.kwk-ev.de

Dr. Isik hört auf - Bilanz eines „Aussteigers“

Stammkunden, aber auch „Laufkunden“ werden ihn schmerzlich vermissen, wenn Dr. Suha Isik bald seine Tür für immer verschließt. Seine Heilmedizinpraxis in der Danckelmann 9 wird nämlich von vielen Menschen im Kiez gerne aufgesucht. Seine Patienten sind viele „Normalverbraucher“, aber auch professionelle Architekten, Musiker und sogar Ärzte. Als er sich vor vielen Jahren mit seinen „Migun“-Liegen im Kiez niederließ, kannte ihn zunächst kaum jemand, heute kommen jeden Tag bis zu zehn Menschen zu ihm, um sich massieren zu lassen oder sich auf andere Art einer Heilbehandlung zu unterziehen.

Herr Isik ist türkischstämmiger Deutscher, stammt aus Ankara und hat dort sein Abitur gemacht. 1973 ist er nach Berlin gekommen, um an der FU Betriebswirtschaft zu studieren. Er ist also von der Ausbildung her kein Mediziner, sondern ein promovierter Wirtschaftswissenschaftler. Entsprechend arbeitete er zunächst als Finanzanalyst bei einer Investitionsbank, wo er rasch in der Hierarchie höher kletterte. Trotz der guten Bezahlung empfand er es als störend, nicht selbständig Entscheidungen treffen zu dürfen, sondern oft machen zu müssen, was die Vorgesetzten wollten.

Also machte er sich selbständig als Unternehmensberater. Nach einiger Zeit versuchte er es noch einmal bei verschiedenen Unternehmen und verdiente nicht schlecht. Aber das Gefühl, dass diese Tätigkeit nicht seinem „inneren Wesen“ entspricht, verstärkte sich mehr und mehr. Die in der Wirtschaft übliche Ellenbogenmentalität und die Rivalitäten unter den Kollegen missfielen Herrn Isik. Also Schluss damit, es gibt Wichtigeres als Geld!

Er erinnerte sich an seine frühere Leidenschaft für den Judoport, wo er auch Interesse an der Sportmassage entwickelte, die er schon während des Studiums in der freien Zeit etwas erlernte und auch im Freundeskreis anwendete. Dies wollte er nun hauptberuflich betreiben und begann eine Ausbildung zum Heilpraktiker. Nach knapp zwei Jahren hatte er dann seinen Abschluss in der Tasche, ein Jahr früher als üblich. Nebenher besuchte er verschiedene Spezialseminare.

„2007 startete ich dann meine Praxis in diesem Kiez. Die Gegend kannte ich schon aus

meiner Studentenzeit, aber dass ich später hier gelandet bin, war eher eine glückliche Fügung. Das habe ich nie bereut, im Gegenteil. Ich bin jeden Morgen mit großer Freude in meine Praxis gekommen. In diesem Kiez gibt es eine gute Mischung an Menschen und die meisten sind sehr offen und gebildet. Das gilt auch für Anwohner mit geringerer schulischer Ausbildung, die aber vom Wesen her gebildet sind. Daher habe ich viele neue Freundschaften geschlossen - Sie gehören natürlich auch dazu...

Ende November werde ich dann meine Praxis schließen, ich bin inzwischen 70 Jahre alt und möchte mehr als bisher das kulturelle Angebot der Stadt nutzen, vor allem Opern und klassische Konzerte besuchen. Und mehr lesen als ich es bislang konnte. Mein Hobby ist neben meinem Beruf und der Oper die Malerei, auch das werde ich nach einer längeren Unterbrechung aus Zeitgründen wieder aufnehmen. Mein Garten wird sich auch freuen, wenn ich ihm mehr Aufmerksamkeit schenke. Meine Frau und ich haben ja ein Haus in Brieselang, ich bin also einer der vielen Pendler aus dem Speckgürtel von Berlin.

Dem Weggang aus dem Kiez sehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen. Aber sicher komme ich mal zu Besuch her und zu meinem 75.Geburtstag lade ich vielleicht auch Freunde aus dem Kiez ein, dann sehen wir uns auch wieder.“

kb



Gewerbenotizen

Richtigstellung von Gabriele Saal



„Ich habe die Malschule auf der Seelingstr 32 nicht aus Altersgründen beendet, sondern wegen einer Mieterhöhung um fast 100% und einem Staffilvertrag, der nur noch über zwei Jahre lief. Diese Mieterhöhung war für mich nicht mehr zu verkraften. Meine Absicht war es, einen Mietvertrag über weitere 5 Jahre mit einer geringeren Mieterhöhung zu bekommen. Leider hat sich die GEWO BAG nicht auf einen Kompromiss eingelassen. Das war für mich und auch meine Malschüler ein Schock und wir fanden es alle sehr schade, auch für den Kiez. Ich bin zwar im Rentenalter, gebe aber weiterhin in meinem privaten Atelier Mal- und Zeichenunterricht. Nach meiner Information haben mehrere Gewerbemietler der GEWO BAG extreme Mieterhöhungen erhalten und aus diesem Grund ihre Gewerberäume gekündigt.“

„Snoopy Dog“ lebt!



Im letzten Kiezblatt wurde der Hunde-Frisiersalon „Snoopy Dog“ in der Sophie-Charlotten-Str. 36 als geschlossen bezeichnet. Evelyn Reed, die Inhaberin des Geschäfts, war darüber wenig erfreut und bat uns, dies zu korrigieren, denn „der Laden wird sicher die nächsten 10 Jahre nicht geschlossen!“

Neues Eltern-Kind-Café im Kiez!

Bereits vor einigen Jahren gab es im Eckhaus Knobelsdorffstr. 38/Danckelmannstraße ein Mutter-Kind Café. Trotz allgemeiner Begeisterung unter den Eltern konnten die Besitzer nicht lange durchhalten. Es wurde einfach zu wenig konsumiert. Ein Milchkaffee in drei Stunden - das rechnet sich einfach nicht. Wir fragten Tuba Kaplan, die Inhaberin des Cafés „Kiez kinder“ in der Seelingstr. 14/Ecke Nehringstraße, warum sie dennoch optimistisch ist: „Ich habe schon viel Zuspruch von Eltern im Kiez bekommen. Und was den nötigen Umsatz betrifft, so habe ich ein anderes Konzept. Die Eltern zahlen eine Gebühr dafür, dass ihre Kinder hier spielen können, das gleicht dann den mangelnden Umsatz aus, hoffe ich jedenfalls.“ Tuba stellt dafür Spielgeräte zur Verfügung, die auch immer wieder erneuert werden. „Ich bin sehr optimistisch. Ich bin ja hier im Kiez geboren und wohne mit meiner Familie in der Neuen Christstraße.“ Da bleibt uns nur noch, viel Glück zu wünschen!

MannMitHutTouren.de
Mann mit Hut. Touren
Hochwertige Führungen zu ungewöhnlichen Orten

MARCO VELO
Sophie-Charlotten-Str. 29
14059 Berlin/Charlitz
Tel. 030 - 321 39 49
fahrradmanufaktur

Me Restaurant
Süß- und asiatische Küche
Tel.: 030 279 84 273
Knobelsdorffstr. 27
14059 Berlin

Mental-Sync Coaching
Authentische Positionierung
Einzelcoaching | Workshops
freiraum21.com

Milidia Feinkost
Catering & Partyservice
Antipasti - Mediterrane Küche - Kalte Platten
Warme Gerichte - Fingerfood - Hausgemachte Kuchen - Klei, Oliven, Aubergine
Nehringstr. 3a - 14059 Berlin
mobil: 0178 625 47 94
mail: milidia.feinkost@gmx.de
Mo. bis Fr.: 8 - 19 Uhr

OPTIK
AM KLAUSENER PLATZ
G. BRÜNTGENS
KLAUSENERPLATZ 23
14059 BERLIN
TEL./FAX 030 - 321 85 01
E-MAIL: g.brueentgens@gmx.net

karsten.
Dein Friseur
Tel.: 030 818 614 77
Danckelmannstraße 29 / 14059 Berlin

YOGA IM KIEZ
SITA TARA Yogastudio
Danckelmannstraße 20
info@sitatarade.de
www.sitatarade.de
Tel. 0177-750 67 60

PHYSIOTHERAPEUTISCHES ZENTRUM
AM KLAUSENERPLATZ
Spandauer Damm 46
14059 Berlin
Tel.: 030 89 75 44 72
Fax: 030 89 75 44 73
Email: info@ptzk.de
web: www.ptzk.de
Krankengymnastik
Manuelle Therapie
Gerätegestützte Krankengymnastik
Manuelle Lymphdrainage
verschiedene Wellnessangebote
und nach Vereinbarung
Kneipptherapie

VINIFERA WEINHANDLUNG
Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 325 79 06
www.vinifera-weinhandlung-berlin.de
Geschäftszeit: Mo 14.00 - 19.00 Uhr
Di - Fr ab 12.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr

NIST BOX
Bräutet von März bis September
Info/Kauf: info@nistbox.eu
www.nistbox.eu
Funk: 0157 514 77 178
Anpassung an Balkonhaltung
variable Einflughöhen mit einer Box (Pat.)
Loch Ø 25, 30, 40 mm oder Maßhöhe
Box aus Eiche, Lärche oder Fichte
Bausatz aus Steckholz
Vorkat: Menschen mit Handicap Biv 88
für Balkon & Fensterbrett

Interview eckRAD

Seit einiger Zeit haben wir beobachtet, wie das Ladenlokal Ecke Nehring-/Neufertstraße nach dem Auszug von „Cèdre Blanc“ renoviert wurde und ein neues Ladengeschäft entstand. Viele werden schon interessiert nach den Lastenrädern im Schaufenster geschaut haben. Ein guter Anlass, für unsere Leserschaft im Kiez mehr über das „eckRAD“ herauszufinden.

Ich treffe mich zum Interview mit den Inhabern Holger Steven und Thilo Thies.

KiezBlatt: Bitte erzählt uns etwas über euch persönlich und darüber, wie ihr dazu gekommen seid, eckRAD zu gründen.

Holger Steven: Ich bin 30 Jahre alt und komme aus der Eifel. Nach dem Abi habe ich zunächst eine Ausbildung zum Industriemechaniker gemacht und bin danach nach Berlin gekommen, um Wirtschaftsingenieurwesen an der TU zu studieren. In Berlin habe ich meine Leidenschaft für Retro-Rennräder entdeckt und diese dann auch privat gerne repariert, aufgekauft und z.T. an Freunde weiterverkauft. Neben dem Studium habe ich dann als Mechaniker in Fahrradläden gejobbt.

Thilo Thies: Ich bin 28 Jahre, komme aus der Nähe von Bremen und habe nach dem Abi zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann gemacht. Da ich schon immer gerne zusammen mit meinem Vater geschraubt habe, hat mir nach der kaufmännischen Ausbildung der technische Anteil gefehlt. Deswegen habe ich mich anschließend für das Studium Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Berlin entschieden und während dieser Zeit mehrere Jahre bei der Firma „unu“ an der Entwicklung von E-Rollern mitgearbeitet.

KiezBlatt: Wie kamt ihr dann zu eurer Geschäftsidee und was ist euer Konzept?



eckRAD: Wir haben uns beim Mathe-Vorkurs zum Studium kennengelernt und festgestellt, dass das Fahrradfahren ein gemeinsames Hobby ist. Während des Studiums haben wir viel miteinander gearbeitet und gemerkt, dass wir uns gut ergänzen. Da wir genug von der ganzen Schreibtischarbeit hatten und lieber unsere „Hands-On“ arbeiten wollten, haben wir uns dazu entschlossen etwas Eigenes zu machen. Außerdem wollten wir den direkten Nutzen unserer Arbeit sehen. Das können wir jetzt schon täglich erleben. Die Menschen sind dankbar, wenn sie ihre reparierten Fahrräder bei uns abholen können und schnell wieder mobil sind. Wir möchten außerdem mehr Menschen vom Lastenrad als Auto-Alternative überzeugen und somit einen kleinen Teil zur Mobilitätswende beitragen. Im Alltagsgeschäft liegt der Schwerpunkt momentan auf der Reparatur von Fahrrädern. Da der Bedarf danach aktuell so hoch ist, sind wir mit Werkstatt-Terminen bereits einige Wochen im Voraus ausgebucht. Da ist viel Sommergeschäft mit dabei, denn die Leute wollen jetzt ihre Räder benutzen. Im Verkauf liegt unsere Spezialisierung auf elektrischen Lastenrädern. Momentan führen wir zwei Hersteller: Urban Arrow, deren Räder durch großen Stauraum vor dem Fahrer bestechen, sowie Benno Bikes, die handliche Räder mit viel Platz vor und hinter dem Fahrer anbieten. Auf dem langen Gepäckträger können dort

bis zu 2 Kinder mitgenommen werden. Diese Fläche kann auch für eine andere Lastennutzung umgebaut werden, wenn die Kindersitze nicht (mehr) benötigt werden. Beide Hersteller haben Räder ab etwa 5.000 €. Die Lieferzeit beträgt momentan ca. 3 bis 4 Wochen. Wir hatten auch schon Kunden, die ihr Auto verkauft haben, um stattdessen auf ein Lastenrad umzusteigen. Aktuell sind wir noch sehr damit beschäftigt, das Geschäft ins Laufen zu bringen. Mittelfristig wollen wir noch weitere Hersteller mit in das Sortiment aufnehmen und rund um das Fahrrad eine Grundausstattung an Zubehör und Ersatzteilen zum Verkauf anbieten. Freitags bieten wir ab 18:15 Uhr gemeinsame Fahrradtouren mit unseren Kunden an. Wir fahren selbst gerne Gravel-Bike (Rennräder mit breiten Reifen, die für groben Untergrund geeignet sind) und machen damit Ausfahrten durch den Grunewald.

KiezBlatt: Wie seid ihr auf diesen Standort hier gekommen?

eckRAD: Wir haben schon in verschiedenen Fahrradläden in der Umgebung gearbeitet, die alle sehr ausgelastet bzw. überlastet sind. Unser Schwerpunkt liegt außerdem auf E-Lastenrädern. Der nächste Spezialist dafür ist erst in Kreuzberg oder Steglitz. Von daher war uns klar, dass hier noch Platz im Markt ist. Nachdem das Ladenlokal hier im Haus frei

geworden war, hat die Hausgemeinschaft nach einem neuen Mieter gesucht. Es haben sich verschiedene Bewerber vorgestellt. Wir haben den Mietvertrag bekommen, weil unser Konzept der Hausgemeinschaft am besten gefiel.

KiezBlatt: Wie kalkuliert ihr eure Preise?

eckRAD: Wir erstellen für jeden nachvollziehbare Rechnungen und haben einen festen Stundensatz, der im Durchschnitt der Stundensätze liegt, die wir von anderen Läden aus der Umgebung kennen. Die Zweiradmechaniker-Innung gibt Listen

Was macht eigentlich ...

... der Familienverband Berlin?

Der Landesverband Berlin des Deutschen Familienverbands (DFV) wurde 1955 als „Berliner Familienverband für die junge und kinderreiche Familie“ gegründet. Er arbeitete bis 1984 mit ehrenamtlichen Strukturen. 1975 wurde der Verband in „Deutscher Familienverband, Landesverband Berlin“ umbenannt. Der DFV Berlin arbeitete seitdem in der Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände (AGF) mit anderen Familienorganisationen in Berlin zusammen. 1984 gründete der DFV Berlin die erste professionelle Schuldnerberatung in Berlin. Wegen der starken

Nachfrage und der Einführung des Privatinsolvenzverfahrens wurde die Schuldner- und Insolvenzberatung 1999 auf die Bezirke verteilt und mit deutlich höheren Mitteln ausgestattet. Daneben bietet der Berliner DFV Eltern-Kind-Kurse, Mütterkuren sowie Familienurlaube an, wobei speziell für einkommensschwache Familien günstige Finanzierungslösungen gesucht werden. Wir fragten im Büro des Verbands in der Seelingstr. 58 nach und erfuhren, dass hier der Sitz des Bundesverbands ist. Dieser betreibt Lobbyarbeit im Deutschen Bundestag und ist für die

KiezBlatt: Wie gefällt es euch im Kiez?

heraus, auf denen für jede Tätigkeit feste Werkstattarbeitswerte in Minuten angegeben werden, aus denen sich dann in Verbindung mit unserem Stundensatz und den Materialkosten der Rechnungsbetrag ergibt. Wir haben gemerkt, dass es auch Leute gibt, die sich selbst kleinere Reparaturen am Fahrrad nur schwer leisten können. Deshalb werden wir in der Nebensaison Selbsthilfe-Kurse anbieten, in denen die Leute lernen können, kleine Dinge am Rad selbst zu reparieren.

allgemeine Außendarstellung des DFV zuständig. Die konkreten Dienstleistungen für Familien obliegen den Landesverbänden. Wer also eine Schuldnerberatung erhalten möchte oder sich für einen preisgünstigen Familienurlaub interessiert, muss leider den weiten Weg nach Reinickendorf auf sich nehmen, wo der Landesverband Berlin in der Wallenroder Str. 1 residiert. Weitere Informationen erhält man über dfv-berlin.de oder Tel. 453 001-14 kb

Heimatverein Charlottenburg

Der 1976 gegründete Heimatverein Charlottenburg e.V. sieht seine Aufgabe u.a. in der Förderung von regional-geschichtlicher Bildung und Forschung. Damit ist der Verein für alle Kiezbewohner interessant, die mehr über den Bezirk, die Stadt und die Region wissen wollen. Als Beitrag zur Vermittlung

regionalgeschichtlichen Wissens bietet der Heimatverein Vorträge, Führungen, Wanderungen sowie Tagesfahrten zu interessanten Orten in Berlin und seiner Umgebung an. Kontakt: Otto Arnold, Tel. 30 83 06 66 oder arnold.otto@gmx.de

eckRAD: Der Zusammenhalt in diesem Kiez ist besonders groß. Das haben wir in anderen Vierteln Berlins nicht so erlebt. Die Leute kennen sich untereinander und sind gut vernetzt. Wir fühlen uns sehr wohl hier.

KiezBlatt: Euer Geschäftskonzept passt gut in unseren Kiez. Wir heißen euch herzlich bei uns willkommen, bedanken uns für das interessante Gespräch und wünschen euch viel Erfolg!

Ilka Kruska

Link zur Website:
<https://eckrad-berlin.de/>



THOMA SERVICE THOMA SERVICE
THOMASCHKY
 Schädlingsbekämpfung
 Desinfektion · Reinigung
 Horstweg 28 · 14059 Berlin
 Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28

TRIANGEL
 Teamsupervision
 Coaching
 Mediation
 Organisationsberatung
 Horstweg 35, Tel.: 3228373
 www.institut-triangel.de

kreativ MICHAEL WINKLER
WERBUNG
 Logo-Design · Visitenkarten
 Briefpapier-Folder-Flyer.....
NEUE Telefonnummer!
 ..ab SOFORT!
 TELEFON 0177 85 25 053
 HÄNDEDRUCK Werkstatt für
SIEBDRUCK
 KUNST & KOMMERZ
 KNOBELSDORFFSTRASSE 48
 winkler@minkler-werbung.de

Yoga im Kiez
 Jeden Montag von
 17.30 - 19.00 Uhr (Gruppe)
 bei
 erfahrener Yogalehrerin (BYV)
 Info: 0162 736 46 17
 Martina Tinney

Kinderschuhe
 Größe 17 - 43

 Nicole Ertl Mo-Fr 10-18 Uhr
 Neufertstr. 24 Sa 10-15 Uhr
 14059 Berlin 030-322 56 86

Shiatsu
 Claudia Lülfing
 Wundtstr. 5
 Tel. 030 - 32105131
 claudia.luefing@shiatsu.de
 www.shiatsu-luefing.de

Sperrmülltag 2023

Unsere Kiez-Idee macht Karriere!

Unter dem Werbeslogan: „BSR-Kieztag - Sperrmüll abladen, Fundstücke einladen“ bietet die BSR dieses Jahr in Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern erstmals berlinweit Sperrmülltage an. Die Sperrmüllabgabe soll kostenfrei sein, die Gebühren für die Organisation (Straßennutzungsgebühr, Anmeldung, Versicherung) übernimmt in unserem Bezirk die „Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Wir begrüßen es sehr, dass unsere Idee eines zentralen Sperrmülltags im Kiez, die das Kiezbündnis vor 17 Jahren erstmals am Klausenerplatz ausprobiert und dann kontinuierlich weiterentwickelt hat, jetzt berlinweit Schule macht. Besonders freut uns, dass die erheblichen Kosten (für uns zwischen 3.000 und 4.000€ pro Sperrmülltag – vor allem für die Entsorgung) nun vom Land bzw. dem Bezirk übernommen werden. Wir konnten das bisher nur mühsam mit Spenden, Fördermitteln und viel ehrenamtlicher Eigenleistung stemmen.

Neben den beiden Pressfahrzeugen für Sperrmüll, Altholz usw. und einem Elektroschrottfahrzeug für Weiße Ware und Alttextilien bieten BSR und Kiezbündnis auch einen Tausch- und Verschenkenmarkt für noch Gebrauchsfähiges an. Was am Ende der Veranstaltung an Wiederverwendbarem übrig bleibt, übernimmt die BSR in ihr Gebrauchtwarenhaus.

Wichtig: Schadstoffe wie Lacke, Farben, Lösungsmittel, Chemikalien etc. sowie Bauschutt und Batterien können nicht abgegeben werden.

Der „BSR-Kieztag“ wird wieder gemeinsam mit dem Kiezbündnis organisiert und findet am Samstag den 16.9.2023 von 8:00 bis 13:00 auf dem Klausenerplatz statt. Achtung: Sperrmüllanlieferungen werden nur bis 12 Uhr 30 angenommen!

Begleitet wird die Veranstaltung durch eine Abfall- und Umweltberatung und Informationsstände zur Abfallvermeidung, Wiederverwertung und zur umweltgerechten Abfallbeseitigung. Zu unserem diesjährigen Sperrmülltag hat sich hoher

Besuch aus der Bundespolitik angesagt. Da die Zusage bis zum Andruck dieses Kiezblattes aber noch nicht verbindlich war, belassen wir es hier bei der vagen Ankündigung einer Überraschung! Aktuelles wird dazu rechtzeitig auf unserer Internetseite berichtet (www.klausenerplatz.de).



Wir freuen uns, dass wir zur Erleichterung des Transports vom Keller bis zum Sammelplatz (bitte nur ohne Auto!) wieder die Transportrollwagen von Midgard Naturkost & Reformwaren GmbH (ein Unternehmen der Bio Company) gegen eine Kautions zum Verleih anbieten können. Hierdurch zeichnen wir uns von den Sperrmülltagen in den anderen Bezirken aus!

Wer sich nicht in der Lage sieht, seinen Sperrmüll am 16.9. selbst zum Klausenerplatz zu transportieren, kann möglicherweise die Dienste eines neuen StartUps „Tiptapp“ mit entsprechender App nutzen. Auf dessen Plattform werden Abholungen von Sperrmüll und dessen fachgerechte Entsorgung bei der BSR gegen eine frei verhandelbare Abholgebühr verknüpft. Die Betreiber der App arbeiten nach eigener Darstellung direkt mit der BSR zusammen. Wir als Kiezbündnis haben den Service aber noch nicht selbst ausprobiert. (vgl. https://inapp.tiptapp.com/de/about_recycling)



Ausstellungen

Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank

„Schlaglicht“
 Kaiserdamm 105
 Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen
 13. September bis 10. Dezember 2023

Keramik-Museum Berlin

„Zauberhafte Keramikwelt: Raku“
 Schustehrusstr. 13
 Fr-Mo 13-17 Uhr
 Bis 29. Januar 2024

Sammlung Scharf-Gerstenberg

„Der Geschöpfe sind viele ...“
 Bis 29. Oktober 2023
 Neuerwerbungen im Kontext der Sammlung (Max von Moos, Hannah Höch, Urnica Zürn, Fatos Irman)

Bröhan-Museum

„HAEL, Margarete Heymann-Loebenstein“
 Schloßstr. 1a
 Di-So 10-18 Uhr
 Bis 29. Oktober

In den vor 100 Jahren eröffneten Werkstätten formte Frau H.-L. (1899-1990) erfolgreich eigene Entwürfe. Inspiriert wurde sie durch Besuche des Kölner Museums für Ostasiatische Kunst. Nach 1934 lebte sie in England als Malerin und Designerin, während Hedwig Bollhagen zur Besitzerin ihrer Werkstätten wurde.

Etwa 250 Keramiken, zumeist aus dem Bestand des Sammlers Erhard Gerwien, der den Begleitkatalog herausgab.

Villa Oppenheim – Museum Charlottenburg-Wilmersdorf

„Ausgeblendet. Der Umgang mit NS-Täter Orten in Ost- und West-Berlin“
 Schloßstr. 55/Otto-Grüneberg-Weg
 Di-Fr 10-17 Uhr; Sa-So, feiertags 11-17 Uhr
 Bis 3. Sept. 2023

Die vor drei Jahren gestartete und fortlaufend ergänzte Wanderausstellung erinnert an Orte in Berlin, an denen in den zwölf Jahren des Faschismus Verbrechen geplant und ausgeführt wurden. Lange Zeit war

das Interesse daran gering und Zeitzeugen wurden angefeindet. Inzwischen häufen sich Berichte über Baracken von Zwangsarbeitern, die z.B. für Kirchengemeinden Dienste verrichteten. In der Ausstellung wird auf die mittlerweile vor dem Museum-Berggruen aufgestellte Informationstafel verwiesen, die über die damalige Nutzung des Gebäudes Auskunft erteilt. Im Umfeld könnten durchaus noch weitere Tafeln angebracht werden.

Zur Ausstellung ist ein Begleitheft erschienen, das vom „Aktives Museum – Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.“, und der Gedenk- und Bildungsstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“ erarbeitet wurde.

Das Jüdische Museum Frankfurt a. M. zeigt dieses Jahr eine Ausstellung „Ausgeblendet - Eingebendet“, die sich mit Atze Brauner, Hans Rosenthal u.a. befasst.

„Kantstr. 104a: Eine Archivbefragung“
 Installation und Film von Anujah Fernand.
 Interviews mit vor 40 Jahren dort untergebrachten tamilischen Asylanten.

28. Juli bis 22. Oktober 2023

Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel

„Schlösser. Preußen. Kolonial. Biografien und Sammlungen im Fokus“

Bis 31. Oktober 2023

Die Sonderausstellung fügt sich in das Themenjahr „Churfürst, Kaiser, Kolonien“ ein. Damit ist das Begleitprogramm gemeint, welches Vorträge, Führungen und Ausflüge umfasst. Von 1682-1717 unterhielt Preußen eine durch holländische Glücksritter initiierte Seehandlung, die erfolglos versuchte im heutigen Ghana eine Niederlassung zu errichten und durch Sklavenhandel mit der Karibik Gewinne zu erzielen.

Der Diplomat H. G. Steltzer hatte dieses Unterfangen bereits vor über vierzig Jahren in „Brandenburg-preußische Seefahrt vor dreihundert Jahren“ beschrieben: „Mit herrlichen Häfen versehen“. So wurden Hochseeschiffe in Havelberge auf Kiel gelegt, in Hamburg ausgerüstet, in Emden in Fahrt gestartet. Letztlich hatte Preußen nach der Eroberung Schlesiens durch den Alten Fritz mit dem innerasiatischen Tuchhandel mehr profitiert.

Wünschen Sie sich mehr Entlastung im Büro?
 ✓ Ordnung schaffen
 ✓ Papiere sortieren
 ✓ Rechnungen schreiben
 Ich berate Sie gerne!

Michaela Puchalla
 Fon 030 / 34 80 60 36
 Mobil 0179 / 857 08 98
 info@buero-im-energiefluss.de



WILHELM & MEDNE
Bio-Bistro Catering
 Horstweg 35 • 14059 Berlin

 Di-Sa 12-22 Uhr
 Tageskarte ab 12 Uhr
 Abendkarte ab 17 Uhr
 (030) 88 00 79 33
 info@biobistro.de
 www.biobistro.de
 biobistro.de
 wilhelm_und_medne

Sinah Altmann
 ... damit es prima läuft!
 ANGEBOTE
 Coaching
 Beratung
 Training
 Seminar
 Tel.: 030 - 36 41 98 94
 Mail: info@sinah-althmann.de
 www.sinah-althmann.de

-TAJ-
 Die Küche des Purpurs!
 vegetarisch - vegan - glutenfrei - Curry - Tandoori
 täglich geöffnet von 12:00 - 23:00 Uhr
 und von Dienstag bis Freitag Mittagsmenü ab
 12:00 - 18:00 Uhr außerdem an Feiertagen
 Vegetarisch, Huhn, Lamm und Fisch ab 6,90 €
 HAPPY HOUR Cocktails 4,90 €
 Schönebergstr. 81 • 14059 Berlin • T. 030 - 367 021 98

Kieznotizen

Einbruch im KiezBüro!

In der Nacht vom 5. auf den 6. Juni wurde im KiezBüro, dem Vereinssitz des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V., eingebrochen. Die Diebe hebelten die Tür im Treppenhaus auf und entwendeten eine nicht unbeträchtliche Summe an Bargeld. Wertsachen wurden nicht gestohlen. Dass es sich beim Kiezbündnis um eine Gruppe von Anwohnern handelt, die ehrenamtlich gemeinnützige Arbeit investieren, um unseren Kiez zu einem Wohlfühlort zu machen, war den Einbrechern offenbar schnurzegal.

Helfer in der Not

Eines Tages im Juni diesen Jahres, ließ sich die Ladentür des KiezBüros nicht mehr aufschließen. Es war vormittags und unsere Öffnungszeiten/Sprechstunde sollte kurze Zeit später beginnen. Ein Fachmensch musste her. Also wurde der Schlüsseldienst am Spandauer Damm 82 angerufen. Schon nach weniger als einer halben Stunde stand Joso Ljevar vor der Tür. Statt des befürchteten Austausches



des ganzen Schlosses, wurde das Türschloss nach kurzer Analyse mit wenigen Griffen repariert. Die Bitte um Rechnung wurde freundlich beantwortet mit: „Für das Kiezbündnis mache ich das dieses Mal kostenlos. Prima wäre, wenn ich in Zukunft Exemplare vom Kiezblatt zur Auslage für meine Kunden bekommen könnte.“ Wir sagen VIELEN DANK!

Liebe Nachbarn ,

Ich heiße Isabell und arbeite seit Jahren in der Gastronomie. Jetzt ist es mein Wunsch ein eigenes Café zu eröffnen und dazu brauche ich eure Hilfe. Ich suche einen Gewerbeladen in diesem wunderschönen Kiez, aus dem ich eine wunderschöne Wohlfühloase für Euch erschaffen kann. Einen Ort, an dem wir gemeinsam das Leben genießen und uns austauschen können. Ein Ort von Nachbarn

für Nachbarn. Danke für Eure Hilfe. Liebe Grüße Isabell.

Tel. 01783605555

Überfall auf Bioladen

Ende Juli hat eine englisch sprechende Frau mit Brille den Bioladen „Lylla“ in der Seelingstraße überfallen. Sie bedrohte die Verkäuferin Elke Ackermann



mit einem Messer und hat den Inhalt der Ladenkasse gestohlen. Nach dem Einbruch im Kiezbüro ist dies schon der dritte Kriminalfall im Kiez in kurzer Zeit, der uns bekannt wurde. Bereits Anfang Juli wurde nämlich schon die „Tapasserie Bärin“ in der Danckelmannstraße Opfer eines ähnlichen Überfalls, bei dem eine Frau alles Geld aus der Kasse erbeutet hat. Alle Gewerbetreibenden sollten aufmerksam sein, vor allem, wenn „Kundinnen“ mit einem großen Geldschein wedeln.

Umleitung vom Bus 309

„Haltestelle wird zurzeit nicht bedient“ las ich, als ich vor einigen Wochen mit dem 309-er zu Karstadt in die Wilmersdorfer Straße fahren wollte. Solche Schilder hängen zur Zeit an allen Haltestellen des 309-er in der Schloßstraße, die wegen der Havarie an der Kreuzung Sophie-Charlotte-Platz gesperrt ist. Auf der Rückseite findet sich ein Plan mit der Umleitungstrecke des 309-er und dem Fußweg zur Ersatzhaltestelle in der Haubachstraße. Der 309-er fährt jetzt durch die



Kaiser-Friedrich-Straße und hält an den Haltestellen des 109-er bis zum S-Bahnhof Charlottenburg.

Cem Gömüsay ist Integrationsbeauftragter

Der Vielen noch gut aus seiner Tätigkeit im Stadtteilzentrum bekannte Cem Gömüsay ist zum Integrationsbeauftragten des Bezirks gewählt worden.



Kommentare seiner Eltern:

Eva: „Ich freue mich, dass mit Cem endlich ein Multi-Kulti Kiezwächs an einer kleinen Schaltstelle ist. Cengiz: „Er hat eine wichtige, aber schwere Arbeit in einer schwierigen Zeit übernommen.“

Weihnachtsmarkt

Nachdem überraschenderweise der große Weihnachtsmarkt vor dem Schloss nun doch (von einem neuen Betreiber) veranstaltet werden soll, überlegen wir und die KiezKulturWerkstatt (KKW), auch in diesem Jahr einen Kiez-Weihnachtsmarkt zu veranstalten, sofern dies organisatorisch möglich ist. Ob dies klappt, wird auf den Websites beider Vereine und durch Aushänge bekannt gegeben.

Korrektur zum Verein „Borussia 19

Die Kontaktdaten des Jugend-Fußballvereins im Kiez, die im letzten Kiezblatt genannt wurden, sind nicht mehr aktuell. Hier die gültigen Daten: Telefon 0172-1919198; E-Mail info@borussia19.de; Website: www.borussia19.de

Zukunftswerkstatt „Dein Mitmachkiez 2034“

Hast du Lust, unsere Nachbarschaft aktiv mitzugestalten? Dann komm' zur Zukunftswerkstatt am Sonntag, den 8. Oktober. Anmeldung im KiezBüro und demnächst online unter

www.klausenerplatz.de



Problem gelöst...



Volles Fenster



Akku leer?

Impressum

Das Kiezblatt ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße. Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin und erscheint vierteljährig. Die Auflage beträgt 4000 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in ca. 200 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet. Die Zeitung ist gratis und wird über Anzeigen finanziert. V.i.S.d.P: Klaus Betz, Schloßstr. 2H • 14059 Berlin. Redaktion: c/o • **KiezBüro**, Seelingstr. 14 • 14059 Berlin Tel.: 30 82 44 95 und Fax: 30 82 44 98 E-Mail: info@klausenerplatz.de Internet: www.klausenerplatz.de - Neue Öffnungszeiten: KiezBüro, Seelingstraße 14, Montag bis Freitag von 10.00 - 14.00 Uhr - Sprechzeiten: **Gewobag - Mieterbeirat Mieterclub** • Neue Christstraße 8 - Ab 18.08.2017 alle zwei Wochen jeweils donnerstags von 17.15 bis 19.00 Uhr. Bitte beachten Sie auch den Schaukasten am Mieter-Club bzgl. etwaiger Änderungen mieterbeirat@klausenerplatz-kiez.de - **Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf** Rathaus Charlottenburg Otto-Suhr-Allee 100 • 10585 Berlin Postadresse: 10627 Berlin, Tel. 90291- 0 www.charlottenburg-wilmersdorf.de Polizeiabschnitt 24, Kaiserdamm 1, 14057 Berlin Tel.: 4664 - 224 701 (Für alle Nicht-Notfälle anrufen!) **Bürgerämter** Bürgeramt Heerstr. Heerstr. 12/14 • 14052 Berlin Bürgeramt Wilmsdorfer Arcaden Fußgängerzone Wilmsdorfer Straße, Ecke Schillerstraße Bürgeramt Hohenzollerndamm 117 • 10713 Berlin. Hier auch Barzahlung möglich! Für alle Ämter gilt: Vorherige telefonische Terminvereinbarung unter 115 bzw. auf Website des Bezirks: berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/ org/buergerdienste - **Ingeborg-Bachmann-Bibliothek** Nehringstr. 10 • 14059 Berlin Montag bis Freitag von 14.00 - 18.00 Uhr Tel. 9029 - 24313/24361 www.voebb.de **Museum Charlottenburg-Wilmersdorf Villa Oppenheim** Schloßstr. 55 (Otto-Grüneberg-Weg) - Dienstag bis Freitag 10.00 - 17.00 Uhr Samstag, Sonntag und Feiertage 11.00 - 17.00 Uhr Weiterhin gelten Schutz- und Hygienebestimmungen und die Zahl der Besucherinnen und Besucher ist beschränkt. Tel.: 9029 - 24106 museum@charlottenburg-wilmersdorf.de

20 Jahre Kunst im Kiez

vom 8.9. bis 17.9.2023

**im Ziegenhof, Danckelmann-
straße 16 – 14059 Berlin**
**Eintritt frei – Spende erbeten
oder wie angegeben**

**KIEZ
KULTUR
WERK
STADT**



Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.
Seelingstr. 14 • 14059 Berlin
Tel.: (030) 30 82 44 95
www.klausenerplatz.de
info@klausenerplatz.de

Freitag, 8.9.23, 19:30 - Werner Bettge Band – Unplugged
Werner Bettge – Gesang,
Gitarren, Matthias Hlebaroff –
Gitarren, Ekki Witzke – Piano,
Akkordeon und Gitarre,
Ingo Hartmann – Drums,
Gerhard Kaulard – Bass

Samstag, 9.9.23, 19:30
- „Und die Vögel werden
singen – ich, der Pianist, der aus
den Trümmern kam“. Aeham
Ahmat – Piano, Nicole Kleine
liest Passagen aus seinem Buch

Sonntag, 10.9.23, 17:00 –
Märchenbilder, Sagengesänge
und eine Radiomoritat
Lilian Katthän - Sopran,
Mike Fläming - Bratsche,
Claar ter Horst - Klavier

Sonntag, 10.9.23, 19:30
Henri Stabel Mit allen Wassern
gewaschen Weltmusik mit
Obertongesängen u.a.
Henri Stabel – (Oberton-)
gesang, Gitarre

Montag, 11.9.23 – 19:30
Megas•Bouzanis•Möricke
- Trio Rembetiko Nikos
Menegas - Bouzouki, Dinos
Bouzanis - Gitarre, Sanne
Möricke - Akkordeon

Dienstag, 12.9.23, 19:30
Maske•Berens Duo mal anders
Olaf Maske – Gesang, Frank
Behrens – Piano, Gesang

Mittwoch, 13.9.23, 19:30
Filmbühne: Dialoge Istanbul
– Berlin Ein Film von Barbara
Kasper und Anke Oehme

Donnerstag, 14.9.23–19:30
Lingobarden extended: Musik
aus dem deutschen Sprachraum
quer durch die Jahrhunderte
Martina Gebhard – Gesang,
Martin Lillih – Kontrabass,
Gerhard Kaulard – Gitarre

Freitag, 15.9.23–19:30
Die Bardomaniacs packen
aus! Michael Bardo Henning
– Akkordeon, Conny Ottinger
– Baritonsaxofon, Andreas
Kohlmann – Percussion

Samstag, 16.9.23–19:30
Terra de Areia / Pat Jamroz
Band Blues, Soul und Weltmusik
Karolina Glogowska – Gesang,
Violine, Pat Jamroz – Gesang,
Percussion, Hania Wlodarczyk –
Gitarre, Gerhard Kaulard – Bass

Sonntag, 17.9.23, 19:30
Tal Balshai Trio – Songs und
Lieder aus eigener und
fremder Feder Tal Balshai
– Hammondorgel, Gur Liraz –
Gitarre, Tilman Person – Drums

Kinderfestival bei „Kunst im Kiez“

Freitag 8.9.23 - 17:00
Julia singt mit Kindern Lieder a
Capella und bietet anschließend
Kinder-Schminken an -
Spende erwünscht

Samstag 09.9.23 - 15:30
Clown Luciano Abenteuer mit
Zuschauern und anderen wilden
Tieren; ab 3 Jahre; Eintritt: 5,00
€ Anmeldung 01577/346 10 42
Sonntag 10.9., Montag 11.9.

**Dienstag 12.9. und Mittwoch
13.9.23 jeweils 10.30 Uhr**
Theater Jaro - Mario der
Eismann und der Pinguin
Schauspiel mit Puppen Eintritt
6,00 € mit JKS-Gutschein 2,5 - 7
Jahre; Anmeldung 341 04 42

**Freitag 15.9. und Samstag
16.9. jeweils 15:00**
Clown Luciano Abenteuer mit
Zuschauern und anderen wilden
Tieren; ab 3 Jahre; Eintritt: 5,00
€ Anmeldung 01577/346 10 42

Samstag 16.9. 17:00
Konzert mit der Kinderband
Black Cat Jazz für und
von Kinder(n): die jüngste
im- provisierende Jazzband
Berlins Eintritt frei

Sonntag 17.9. - 11:00
Kappedeschle Kaspertheater
KASPER'S GROBE WÄSCHE
Kasper soll auf's Baby aufpassen,
dann die Wäsche waschen.
Polizist und Zauberer sind auch
interessiert und zum Schluss
noch eine Überraschung! Kinder
von 3 bis 100 J. Eintritt 5,00 Euro
Anmeldung: 030/781 26 33